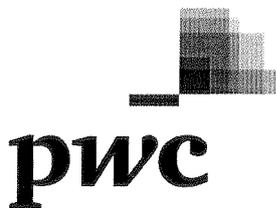


---

# ***Konzernabschluss***

BRAIN FORCE HOLDING AG,  
Wien

Konzernabschluss zum 30. September 2011,  
Konzernlagebericht und Bestätigungsvermerk



<b>Gesamtergebnisrechnung in EUR</b>	Note	1.10.2010 - 30.9.2011	1.10.2009 - 30.9.2010
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	1	71.086.916	69.589.385
Herstellungskosten	2	-55.989.017	-56.584.695
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>15.097.899</b>	<b>13.004.690</b>
Vertriebskosten	2	-6.514.172	-7.390.425
Verwaltungskosten	2	-7.381.622	-7.025.554
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-790.771	-665.112
Sonstige betriebliche Erträge	3	628.735	427.133
<b>Betriebsergebnis vor nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT operativ)</b>		<b>1.040.069</b>	<b>-1.649.268</b>
Restrukturierungsaufwendungen	4	0	-1.815.519
Nicht-wiederkehrende Erträge	4	0	6.325.381
<b>Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT)</b>		<b>1.040.069</b>	<b>2.860.594</b>
Finanzerträge	7	1.290	14.622
Finanzaufwendungen	7	-791.638	-736.659
<b>Finanzergebnis</b>	7	<b>-790.348</b>	<b>-722.037</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	-1.631.858	-1.811.806
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-1.382.137</b>	<b>326.751</b>
Ertragsteuern	8	13.515	597.408
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>-1.368.622</b>	<b>924.159</b>
<b>Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches</b>	33	<b>0</b>	<b>-132.887</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>-1.368.622</b>	<b>791.272</b>
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	24	-3.940	-3.589
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	-19.498	7.028
Sonstiges Ergebnis		-23.438	3.439
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-1.392.060</b>	<b>794.711</b>
<b>Ergebnis je Aktie <sup>1)</sup></b>	<b>36</b>	<b>-0,09</b>	<b>0,05</b>
Ergebnis je Aktie bereinigt <sup>2)</sup>		-0,09	-0,26
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-0,09	0,06
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereiches		0,00	-0,01

<sup>1)</sup> Ergebnisse sind ausschließlich den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbar

<sup>2)</sup> bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge sowie dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

<b>Kennzahlen nach Segmenten 2010/11 in EUR</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Italien</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Zentral- Osteuropa</b>	<b>Holding und Sonstiges</b>	<b>Konzern</b>
Umsatzerlöse (konsolidiert)	38.243.645	20.705.727	8.949.070	3.188.474	0	<b>71.086.916</b>
EBITDA	2.541.309	1.146.513	919.378	212.195	-1.686.337	<b>3.133.058</b>
EBITDA operativ <sup>1)</sup>	2.541.309	1.146.513	919.378	212.195	-1.686.337	<b>3.133.058</b>
Abschreibungen	-758.591	-704.875	-495.881	-75.179	-58.463	<b>-2.092.989</b>
EBIT operativ <sup>1)</sup>	1.782.718	441.638	423.497	137.016	-1.744.800	<b>1.040.069</b>
Nicht-wiederkehrende Aufwendungen / Erträge	0	0	0	0	0	<b>0</b>
EBIT	1.782.718	441.638	423.497	137.016	-1.744.800	<b>1.040.069</b>

Vorjahr:

<b>Kennzahlen nach Segmenten 2009/10 in EUR</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Italien</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Zentral- Osteuropa</b>	<b>Holding und Sonstiges</b>	<b>Konzern</b>
Umsatzerlöse (konsolidiert)	35.911.458	21.476.043	6.861.772	5.340.112	0	<b>69.589.385</b>
EBITDA	272.904	1.035.865	-852.087	632.431	4.567.406	<b>5.656.519</b>
EBITDA operativ <sup>1)</sup>	917.904	1.336.384	17.913	632.431	-1.757.975	<b>1.146.657</b>
Abschreibungen	-804.590	-864.864	-762.626	-309.940	-53.904	<b>-2.795.924</b>
EBIT operativ <sup>1)</sup>	113.314	471.520	-744.713	322.490	-1.811.878	<b>-1.649.268</b>
Nicht-wiederkehrende Aufwendungen / Erträge	-645.000	-300.519	-870.000	0	6.325.381	<b>4.509.862</b>
EBIT	-531.686	171.001	-1.614.713	322.490	4.513.503	<b>2.860.594</b>

<sup>1)</sup> bereinigt um nicht-wiederkehrende Aufwendungen und Erträge und dem Ergebnis des angegebenen Geschäftsbereiches

<b>Cash-flow Statement in EUR</b>	Note	1.10.2010 - 30.9.2011	1.10.2009 - 30.9.2010
Ergebnis vor Steuern		-1.382.137	326.751
Abschreibungen		2.092.989	2.795.924
Finanzergebnis		790.348	722.037
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.631.858	1.811.806
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		10.652	-4.473
Eliminierung Erträge aus Unternehmensveräußerung und sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0	-6.658.079
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und Schulden		-156.236	-188.051
<b>Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>		<b>2.987.474</b>	<b>-1.194.085</b>
Veränderungen Vorräte		-100.321	41.133
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.193.514	-1.146.693
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.051.371	677.646
Veränderungen übriger kurzfristiger Vermögenswerte und Schulden		249.232	-1.183.901
Differenzen aus der Währungsumrechnung		-19.250	22.861
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-714.650	-594.215
Gezahlte Ertragsteuern		-607.253	-495.677
<b>Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>	<b>10</b>	<b>5.040.117</b>	<b>-3.872.931</b>
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen		0	-1.111.079
Netto-Einzahlungen für Unternehmensveräußerungen		0	3.305.233
Auszahlungen aus Abgang von verbundenen Unternehmen		0	-77.243
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-1.512.285	-1.529.290
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		10.379	4.473
Einzahlungen / Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		0	528
<b>Cash-flow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>	<b>11</b>	<b>-1.501.906</b>	<b>592.622</b>
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		10.716	3.096.406
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Bankkontokorrentkrediten		-1.533.676	-156.519
Gezahlte Dividende		0	0
Kapitalerhöhung		0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0
<b>Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>	<b>12</b>	<b>-1.522.960</b>	<b>2.939.887</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>2.015.251</b>	<b>-340.422</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>33</b>	<b>-324.212</b>	<b>-1.087.508</b>
Zahlungsmittelbestand zum Periodenanfang		4.115.563	5.543.493
Veränderung der Zahlungsmittel		1.691.039	-1.427.930
<b>Zahlungsmittelbestand am Periodenende</b>	<b>13,23</b>	<b>5.806.602</b>	<b>4.115.563</b>

Bilanz in EUR		Note	30.9.2011	30.9.2010			Note	30.9.2011	30.9.2010
AKTIVA					PASSIVA			EUR	EUR
Sachanlagen	14	1.593.534	1.885.838	Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital					
Firmenwerte	15	11.001.151	11.001.151	Grundkapital	24	15.386.742	15.386.742		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	2.626.407	2.936.087	Rücklagen	24	9.599.679	10.746.071		
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	8.896.890	10.528.748	Angesammelte Ergebnisse		-6.268.916	-6.023.248		
Finanzanlagen	18	45.351	49.291	<b>Eigenkapital</b>		<b>18.717.505</b>	<b>20.109.565</b>		
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	91.229	74.191	Finanzverbindlichkeiten	26	9.973.541	9.962.825		
Latente Steueransprüche	19	1.813.823	1.345.698	Sonstige Verbindlichkeiten	28	151.150	141.514		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>26.068.385</b>	<b>27.821.004</b>	Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	25	1.440.583	1.530.710		
Vorräte	20	304.529	204.208	Latente Steuerschulden	19	136.736	120.592		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	15.357.699	17.571.459	<b>Langfristige Schulden</b>		<b>11.702.010</b>	<b>11.755.641</b>		
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	1.892.131	1.339.590	Finanzverbindlichkeiten	26	1.657.000	3.190.676		
Zahlungsmittel	23	5.806.602	4.115.563	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	8.643.602	7.602.483		
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>23.360.961</b>	<b>23.230.820</b>	Sonstige Verbindlichkeiten	28	7.574.840	6.878.531		
				Steuerrückstellungen	30	872.755	1.065.006		
				Sonstige Rückstellungen	31	261.634	449.922		
<b>Summe Aktiva</b>		<b>49.429.346</b>	<b>51.051.824</b>	<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>19.009.831</b>	<b>19.186.618</b>		
				<b>Summe Passiva</b>		<b>49.429.346</b>	<b>51.051.824</b>		

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbar				
		Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Gesamtes Eigenkapital
<b>Stand 1.10.2009</b>		<b>15.386.742</b>	<b>12.376.066</b>	<b>-290.678</b>	<b>-8.157.276</b>	<b>19.314.854</b>
Übertragung von Rücklagen		0	-1.342.756	0	1.342.756	0
Gesamtergebnis der Periode		0	0	3.439	791.272	794.711
<b>Stand 30.9.2010</b>	<b>24</b>	<b>15.386.742</b>	<b>11.033.310</b>	<b>-287.239</b>	<b>-6.023.248</b>	<b>20.109.565</b>
Übertragung von Rücklagen		0	-1.122.954	0	1.122.954	0
Gesamtergebnis der Periode		0	0	-23.438	-1.368.622	-1.392.060
<b>Stand 30.9.2011</b>	<b>24</b>	<b>15.386.742</b>	<b>9.910.356</b>	<b>-310.677</b>	<b>-6.268.916</b>	<b>18.717.505</b>

## **Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011**

### **Die Gesellschaft**

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist ein führendes IT-Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Tschechien, der Slowakei und den USA. BRAIN FORCE entwickelt eigene Softwarelösungen bzw. implementiert Produkte führender Technologieanbieter. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Process Optimization, Infrastructure Optimization und Professional Services. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich.

Im Geschäftsjahr 2010/11 fand ein Wechsel des Mehrheitseigentümers der BRAIN FORCE HOLDING AG statt. Der bisherige Hauptaktionär, die BEKO HOLDING AG, Nöhagen, Österreich, hat im Rahmen einer Spaltung 53,58% der Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG auf die CROSS Informatik GmbH, Wels, Österreich, übertragen. Zum Bilanzstichtag hält somit die CROSS Informatik GmbH, an der die CROSS Industries AG, Wels, Österreich, wesentlich beteiligt ist, die Mehrheit der Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

### **Grundlagen der Abschlusserstellung**

Der Konzernabschluss zum 30. September 2011 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit IFRS stehenden Konzernabschlüssen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung „Ermessensspielräume und Schätzungen“ aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und - soweit angegeben - in Tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

### **Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden**

Alle neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

### **Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die noch nicht angewendet wurden**

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber wurden von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich bzw. werden noch untersucht und werden daher im Detail nicht dargestellt.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 30. September 2011 erstellt.

In den Konzernabschluss sind neben der BRAIN FORCE HOLDING AG inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 30. September 2010 wie folgt geändert:

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat mit Notariatsakt vom 9. Dezember 2010 die Firma Network Performance Channel GmbH, Langen, Deutschland, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und die Entwicklung von IT-Produkten sowie die Erbringung von Servicedienstleistungen im IT-Bereich. Die Gesellschaft wurde am 7. Jänner 2011 in das Handelsregister eingetragen und wird im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und die angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	V	100
Network Performance Channel GmbH, Langen, Deutschland	V	100
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande <sup>1)</sup>	V	100
BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	V	100
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei <sup>2)</sup>	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland <sup>1)</sup>	V	100
SolveDirect Service Management GmbH, Wien <sup>3)</sup>	E	67,39
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien <sup>4)</sup>	E	25

V... Vollkonsolidierung

E... Equity-Bewertung

- 1) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, gehalten.
- 2) 0,5% des Anteils werden durch die BRAIN FORCE HOLDING AG, 99,5% durch die BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien, gehalten.
- 3) Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der SolveDirect Service Management Inc., San Francisco, USA. Die Gesellschaften wurden als Teilkonzern at equity in den Konzernabschluss einbezogen.
- 4) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien, gehalten.

### Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

## Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis jener Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 30.9.2011	Stichtagskurs 30.9.2010
	1 EUR	1 EUR
Schweizer Franken (CHF)	1,2185	1,3445
Tschechische Kronen (CZK)	24,6400	24,4000
US-Dollar (USD)	1,3520	1,3720

## Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

### **Instandhaltungsaufwendungen**

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden linear wie folgt abgeschrieben:

Produktentwicklungen	3 Jahre
Kundenbeziehungen	7 Jahre

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für:

Software	3 bis 5 Jahre
Lizenz- und Vertriebsrechte	3 Jahre
Eingetragene Markenrechte	10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

### **Forschung und Entwicklung**

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in jenem Ausmaß angesetzt, in dem von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden nach Beendigung des Entwicklungsprojektes in der Bilanz als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen und nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

## **Assoziierte Unternehmen**

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gesamtergebnisrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde durch den Abschluss eines Beteiligungsvertrages mit dem 3TS Cisco Growth Fund die alleinige Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, aufgegeben. Die SolveDirect Service Management GmbH, Wien, wurde bis zum 31. Dezember 2009 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Per 1. Jänner 2010 wurde die Gesellschaft endkonsolidiert und der beizulegende Zeitwert der Anteile als Anteile an assoziierten Unternehmen erstmals erfasst. Der Anteil an der at equity bilanzierten SolveDirect Service Management GmbH, Wien, beträgt zum Bilanzstichtag 30. September 2011 67,39% (Vorjahr: 81,42%).

## **Finanzanlagen**

Unter den Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

## **Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten**

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

## **Vorräte**

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

## **Fertigungsaufträge**

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

## **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet. Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

## **Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 30. September 2011 gültigen Stichtagskurs bewertet.

## **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag bilanziert.

### **Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen**

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie den höheren Wert aus 10% des Verpflichtungsumfanges oder eines etwaigen Planvermögens (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für nach 2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2007 sind die verdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

## Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

### **Fremdkapitalkosten**

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden, wie im Vorjahr, mangels Erfordernis keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

### **Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschulden erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

### **Zeitwerte**

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

### **Ermessensspielräume und Schätzungen**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

### **Verrechnungspreise**

Zwischen den Segmenten bestehen in geringem Ausmaß konzerninterne Leistungsbeziehungen. Die Verrechnung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

### **Wertminderung von Firmenwerten**

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 45 bzw. TEUR 307 (Vorjahr: kein Wertminderungsbedarf) der bilanzierten Firmenwerte führen.

### **Latente Steuern**

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 179) zu verringern.

### **Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen**

Im BRAIN FORCE Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischem Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gesamtergebnisrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridor-Methode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf jene Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeit jener der Pensions- bzw. Abfertigungspflichtung entspricht. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 79) zu erhöhen.

### **Übrige Bilanzposten**

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Tätigkeit des per Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2009 aufgegebenen Geschäftsbereiches am Standort Berlin wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/11 vollständig beendet. Aufgrund der Verwendung der Rückstellung für die Schließung des Standortes wirkt sich der aufgegebene Geschäftsbereich ergebnismäßig nicht mehr auf die Gesamtergebnisrechnung aus. Auch zukünftig werden keine Ergebnisbeiträge des Standortes Berlin erwartet, lediglich im Cash-flow Statement werden die Zahlungsmittelabflüsse im Zuge der Verwendung der verbleibenden Rückstellung dargestellt werden. Im ersten Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember 2009) des Vergleichszeitraumes des Vorjahres waren die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, und die SolveDirect Service Management GmbH, Wien, als vollkonsolidierte Unternehmen im Konsolidierungskreis enthalten. Die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, wurde mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2009 verkauft und per 31. Dezember 2009 endkonsolidiert. Die SolveDirect Service Management GmbH, Wien, wurde nach dem Einstieg eines Finanzinvestors und dem damit einhergehenden Kontrollverlust über die Gesellschaft per 1. Jänner 2010 endkonsolidiert und als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 25. Februar 2010 wurde die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, übernommen. Im Zeitraum vom 1. Oktober 2009 bis 28. Februar 2010 war die Gesellschaft nicht im Konsolidierungskreis enthalten. Per 5. August 2010 wurde die Gesellschaft in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert.

Im Vergleich zur Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres reduzierten diese Veränderungen des Konsolidierungskreises die Umsatzerlöse um 2,72 Mio. €, das EBIDTA verringerte sich um 0,47 Mio. €.

Die folgenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	2010/11	2009/10
Dienstleistungen laufend	44.839.066	42.721.903
Fertigungsaufträge	9.762.787	11.341.926
Produkte	16.485.063	15.525.556
<b>Umsatzerlöse</b>	<b><u>71.086.916</u></b>	<b><u>69.589.385</u></b>

**(2) Aufwandsarten**

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	2010/11	2009/10
Veränderung Bestand an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-54.053	-2.735
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (siehe Note 5)	28.846.094	26.839.268
Aktivierete Eigenleistungen	-960.011	-970.869
Personalaufwand (siehe Note 6)	30.829.013	32.934.314
Abschreibungen	2.092.989	2.795.924
Mieten und Energiekosten	2.686.098	2.488.125
Kfz-Aufwand	2.106.174	2.190.334
Fahrt- und Reisespesen	1.085.466	1.161.576
Werbe- und Marketingaufwendungen	383.368	477.041
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	1.363.256	1.397.411
Post und Kommunikation	579.317	631.236
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	131.888	156.782
Betriebsversicherungen	128.693	153.560
Sonstiger Aufwand	1.457.290	1.413.819
<b>Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b><u>70.675.582</u></b>	<b><u>71.665.786</u></b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausbildungskosten, Recruitingkosten sowie Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen interner Anlagen.

**(3) Sonstige betriebliche Erträge**

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	2010/11	2009/10
Erträge Auflösung Rückstellungen	0	18.813
Entschädigungsleistung	0	90.000
Überrechnung Geschäftsbereich Payroll Services	0	103.406
Ertrag aus Eingang abgeschriebener Forderungen	481.093	0
Übrige	147.642	214.914
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b><u>628.735</u></b>	<b><u>427.133</u></b>

**(4) Nicht-wiederkehrende Posten**

Die Aufwendungen und Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Restrukturierungsaufwendungen	0	-1.815.519
Ertrag Endkonsolidierung BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	0	2.469.237
Ertrag Endkonsolidierung SolveDirect Service Management GmbH, Wien	0	3.856.144
<b>Nicht-wiederkehrende Posten</b>	<b>0</b>	<b>4.509.862</b>

Die Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahres betrafen Kosten im Zusammenhang mit den durchgeführten Mitarbeiterabbaumaßnahmen.

Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, entsprach dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Gesellschaft abzüglich Abfindungszahlungen.

Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, ergab sich aus dem Übergang von Vollkonsolidierung auf den erstmaligen Ansatz der beizulegenden Werte als assoziiertes Unternehmen.

**(5) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen**

Die Aufwendungen sind dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	2010/11	2009/10
Wareneinsatz	5.473.442	4.937.601
Wartung	1.433.768	1.218.965
Lizenzen	1.530.834	1.367.537
<b>Aufwendungen für Material</b>	<b>8.438.044</b>	<b>7.524.103</b>
Subunternehmer	20.408.050	19.315.165
<b>Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen</b>	<b>28.846.094</b>	<b>26.839.268</b>

**(6) Personalaufwand**

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	2010/11	2009/10
Gehälter	24.686.585	26.020.932
Aufwendungen für Abfertigungen	550.197	649.997
Aufwendungen für Altersversorgung	21.432	38.012
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	5.570.799	6.225.373
<b>Personalaufwand</b>	<b>30.829.013</b>	<b>32.934.314</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 25) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 21.256 (Vorjahr: EUR 36.683).

## (7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	2010/11	2009/10
Erträge aus Wertpapieren	1.290	7.854
Nettoergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	-4.628	6.768
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-787.010	-736.659
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-790.348</b>	<b>-722.037</b>

## (8) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Laufender Steueraufwand	438.466	444.793
Latenter Steuerertrag	-451.981	-1.042.201
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-13.515</b>	<b>-597.408</b>

Die Ertragsteuern des Jahres sind um EUR 332.019 höher (Vorjahr: EUR 679.096 geringer) als der rechnerische Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR -345.534 (Vorjahr: EUR 81.688), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% (Vorjahr: 25%) auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde, wobei der Steuersatz dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Ergebnis vor Steuern	-1.382.137	326.751
davon 25%		
= rechnerischer Ertragsteueraufwand	-345.534	81.688
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	458.387	155.902
Steuerfreie Erträge	-76.897	-988.028
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7.963	33.408
Sonstige permanente Differenzen	-2.762	-106.492
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	709.541	608.669
Verwendung sowie nachträgliche Aktivierung von nicht angesetzten temporären Differenzen und Verlusten	-861.744	-398.685
zu übertragen:	-111.046	-613.538

in EUR	2010/11	2009/10
Übertrag:	-111.046	-613.538
Latente Steueransprüche aus Verlusten in bzw. Anpassungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (siehe Note 33)	0	-84.173
Ertragsteueraufwand/-ertrag der laufenden Periode	-111.046	-697.711
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	97.531	100.303
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	<u>-13.515</u>	<u>-597.408</u>

### (9) Segmentinformation

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach geografischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (operatives EBITDA und operatives EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrenden Erträgen) erfolgt dabei ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- Deutschland
- Italien (vormals Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz)
- Niederlande
- Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei

Die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt im Anschluss an die Gesamtergebnisrechnung. Von den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2010/11 entfallen EUR 1,79 Mio. (Vorjahr: EUR 4,82 Mio.) auf Österreich, EUR 69,30 Mio. (Vorjahr: EUR 64,77 Mio.) entfallen auf andere Länder.

Die Investitionen, Vermögenswerte und Schulden teilen sich auf die Regionen wie folgt auf:

Kennzahlen 2010/11 in EUR	Deutschland	Italien	Niederlande	Zentral-Osteuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	464.787	752.394	202.968	79.094	13.042	1.512.285
Vermögenswerte	14.794.318	12.943.821	8.169.643	2.467.979	11.053.585	49.429.346
Schulden	6.894.545	7.481.972	2.361.392	870.845	13.103.087	30.711.841

Bei der Region Deutschland sind Schulden in Höhe von EUR 106.670 in den Kennzahlen 2010/11 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 33).

Kennzahlen 2009/10 in EUR	Deutschland	Italien	Niederlande	Zentral-Osteuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	466.029	516.166	367.522	133.733	45.840	1.529.290
Vermögenswerte	12.970.838	15.159.593	6.649.571	1.961.565	14.310.257	51.051.824
Schulden	6.525.459	8.775.052	1.168.025	486.517	13.987.206	30.942.259

Bei der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 21.686 und Schulden in Höhe von EUR 452.567 in den Kennzahlen 2009/10 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 33).

Die in den einzelnen Regionen tätigen Konzerngesellschaften sind in den Bereichen Process Optimization, Infrastructure Optimization und Professional Services tätig.

Der Bereich Process Optimization bietet optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse in folgenden Bereichen an: Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Corporate Performance Management/Business Intelligence (CPM/BI) sowie Financial IT Services.

Der Bereich Infrastructure Optimization bietet Lösungen für eine besser managbare und effizientere IT-Infrastruktur in folgenden Bereichen an: Server and Data Management, Workspace Management, Application Provisioning and Control, Communication and Collaboration sowie IT Service Management Solutions. Weiters bietet der Bereich Network Performance innovative Lösungen für eine verbesserte Produktivität, gesteigerte Verfügbarkeit und zur Vermeidung von Ausfällen von Netzwerkanwendungen.

Der Bereich Professional Services bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und Telekommunikations-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen von Planung über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

## **Erläuterungen zum Cash-flow Statement**

Das Cash-flow Statement des BRAIN FORCE Konzerns wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Daraus ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtszeitraums ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

Im Vergleich zum Jahresabschluss per 30. September 2010 wurde die Darstellung insofern geändert, als der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die Position gezahlte Ertragsteuern nicht mehr im Cash-flow aus dem Ergebnis, sondern im Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden. Die Eliminierung der Erträge aus Unternehmensveräußerung des vorangegangenen Geschäftsjahres erfolgt dagegen im Cash-flow aus dem Ergebnis. Die Vorjahresgliederung wurde entsprechend angepasst.

In einem gesonderten Posten wird die Veränderung der Zahlungsmittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches angeführt.

### **(10) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus-(ein-)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen) sowie der bezahlten Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

**(11) Cash-flow aus Investitionstätigkeit**

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Im Vorjahr betragen die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen EUR 1.111.079 und betrafen die Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich. Die Netto-Einzahlungen des Geschäftsjahres 2009/10 in Höhe von EUR 3.305.233 resultierten aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, abzüglich Abfindungszahlungen.

**(12) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit**

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

**(13) Zahlungsmittelbestand**

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

**Erläuterungen zur Bilanz****(14) Sachanlagen**

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2010	1.778.515	5.358.633	7.137.148
Währungsumrechnungsdifferenz	-17	-389	-406
Zugänge	47.899	386.312	434.211
Abgänge	0	-936.513	-936.513
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2011</b>	<b>1.826.397</b>	<b>4.808.043</b>	<b>6.634.440</b>
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2010	1.080.517	4.170.793	5.251.310
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	-156	-157
Abschreibungen 2010/11	160.017	545.219	705.236
Abgänge	0	-915.483	-915.483
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2011	1.240.533	3.800.373	5.040.906
<b>Buchwerte 30.9.2011</b>	<b>585.864</b>	<b>1.007.670</b>	<b>1.593.534</b>

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Währungsumrechnungsdifferenz	57	805	862
Zugänge	51.196	417.554	468.750
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	10.839	33.744	44.583
Abgänge	0	-203.456	-203.456
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-132.009	-496.614	-628.623
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010</b>	<b>1.778.515</b>	<b>5.358.633</b>	<b>7.137.148</b>
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	929.060	4.061.561	4.990.621
Währungsumrechnungsdifferenz	3	385	388
Abschreibungen 2009/10	177.856	578.396	756.252
Abgänge	0	-179.439	-179.439
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-26.402	-290.110	-316.512
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	1.080.517	4.170.793	5.251.310
<b>Buchwerte 30.9.2010</b>	<b>697.998</b>	<b>1.187.840</b>	<b>1.885.838</b>

### (15) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2010/11	2009/10
<b>Buchwert Periodenanfang</b>	<b>11.001.151</b>	<b>14.516.571</b>
Zugang	0	1.160.589
Abgang	0	-4.676.009
<b>Buchwert Periodenende</b>	<b>11.001.151</b>	<b>11.001.151</b>

Die Firmenwerte zum 30. September des Geschäftsjahres resultieren aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH, im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland) sowie die BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich (vormals: INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H.).

Der Zugang des Vorjahres resultierte aus dem Erwerb der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, die per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert wurde.

Der Abgang des Vorjahres resultierte aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, Österreich.

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Process Optimization	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Infrastructure Optimization	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1.172.812
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	2.026.577
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	3.842.616
BRAIN FORCE GmbH - Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1.160.589
<b>Buchwert der Firmenwerte per 30.9.2011</b>	<b>11.001.151</b>

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2011/12 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsbereiche nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

in %	Wachstumsrate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Process Optimization	1,0	20,1	8,2
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	21,1	8,2
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1,0	12,1	8,5
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	10,9	7,8
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	11,1	8,7
BRAIN FORCE GmbH - Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1,0	11,1	8,7

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvorträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

Hinsichtlich der Auswirkungen von Schätzungsänderungen verweisen wir auf die Erläuterungen zu „Ermessensspielräume und Schätzungen“.

## (16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2010	12.230.190	6.013.366	18.243.556
Währungsumrechnungsdifferenz	-1.689	-208	-1.897
Zugänge	960.011	118.062	1.078.073
Abgänge	-211.357	-190.680	-402.037
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2011</b>	<b>12.977.155</b>	<b>5.940.540</b>	<b>18.917.695</b>
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2010	9.823.358	5.484.111	15.307.469
Währungsumrechnungsdifferenz	-1.689	-208	-1.897
Abschreibungen 2010/11	1.184.781	202.972	1.387.753
Abgänge	-211.357	-190.680	-402.037
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2011	10.795.093	5.496.195	16.291.288
<b>Buchwerte 30.9.2011</b>	<b>2.182.062</b>	<b>444.345</b>	<b>2.626.407</b>

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Währungsumrechnungsdifferenz	5.471	675	6.146
Zugänge	970.869	90.702	1.061.571
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	62.300	0	62.300
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-8.971.037	-8.971.037
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010</b>	<b>12.230.190</b>	<b>6.013.366</b>	<b>18.243.556</b>
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Währungsumrechnungsdifferenz	5.470	675	6.145
Abschreibungen 2009/10	1.463.092	577.611	2.040.703
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-2.610.385	-2.610.385
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	9.823.358	5.484.111	15.307.469
<b>Buchwerte 30.9.2010</b>	<b>2.406.832</b>	<b>529.255</b>	<b>2.936.087</b>

In den Entwicklungskosten sind noch nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen in Höhe von EUR 431.304 enthalten.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisllokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte wie Entwicklungskosten und Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von EUR 358.410 (Vorjahr: EUR 408.596).

Der deutliche Rückgang im vorangegangenen Geschäftsjahr 2009/10 ist einerseits auf den mit der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zusammenhängenden Abgang an immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 6.350.731 und andererseits auf die angefallene Abschreibung zurückzuführen.

### (17) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2010/11	2009/10
Buchwert Periodenanfang	10.528.748	9.809
Zugang	0	12.330.745
Ergebnisanteil nach Steuern	-1.631.858	-1.811.806
<b>Buchwert Periodenende</b>	<b>8.896.890</b>	<b>10.528.748</b>

Der Zugang des Vorjahres resultiert aus dem erstmaligen Ansatz der Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zum beizulegenden Zeitwert.

Der Ergebnisanteil nach Steuern betrifft im Wesentlichen die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH und beinhaltet die laufende Ergebnisübernahme sowie Verwässerungseffekte aus den durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Der im vorliegenden Konzernabschluss bilanzierte Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen betrifft den 67,39%-Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH und den 25%-Anteil an der CONSULTING CUBE s.r.l., Italien.

Die Finanzdaten der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	SolveDirect Service Management GmbH	CONSULTING CUBE s.r.l.	30.9.2011	30.9.2010
Vermögenswerte	16.075.176	243.811	16.318.987	16.523.337
Schulden	2.890.097	199.456	3.089.553	5.964.766
Umsatzerlöse	6.432.989	271.368	6.704.357	5.456.953
Periodenergebnis	-1.595.416	4.721	-1.590.695	-659.891

### (18) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Wertpapiere
Buchwert 1.10.2010	49.291
Anpassung an Marktwert	-3.940
<b>Buchwert 30.9.2011</b>	<b>45.351</b>

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, die als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

### (19) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in EUR	1.10.2010	Änderung Konsolidie- rungskreis	GuV- Veränderung	30.9.2011
Rückstellungen für langfristige Personal- verpflichtungen	39.599	0	390	39.989
Verlustvorträge	2.087.533	0	-215.281	1.872.252
Sonstige	422.684	0	349.656	772.340
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>2.549.816</b>	<b>0</b>	<b>134.765</b>	<b>2.684.581</b>
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	561.055	0	-236.207	324.848
Sonstiges Anlagevermögen	168.888	0	-91.355	77.533
Forderungen	536.072	0	-69.124	466.948
Sonstige	58.695	0	79.470	138.165
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>1.324.710</b>	<b>0</b>	<b>-317.216</b>	<b>1.007.494</b>

in EUR	1.10.2009	Änderung Konsolidie- rungskreis	GuV- Veränderung	30.9.2010
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.257	-71.417	-18.241	39.599
Verlustvorträge	1.358.033	0	729.500	2.087.533
Sonstige	224.079	0	198.605	422.684
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>1.711.369</b>	<b>-71.417</b>	<b>909.864</b>	<b>2.549.816</b>
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	652.914	15.575	-107.434	561.055
Sonstiges Anlagevermögen	1.961.082	-1.601.348	-190.846	168.888
Forderungen	343.502	-18.060	210.630	536.072
Sonstige	103.382	0	-44.687	58.695
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>3.060.880</b>	<b>-1.603.833</b>	<b>-132.337</b>	<b>1.324.710</b>

Von der Veränderung der latenten Steuern entfallen wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Latente Steueransprüche	1.813.823	1.345.698
Latente Steuerschulden	-136.736	-120.592
<b>Buchwert</b>	<b>1.677.087</b>	<b>1.225.106</b>

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 476.451 bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 97.391 erwartet.

Latente Steueransprüche für Verlustvorträge werden nur in jenem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Im Konzern sind für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verluste bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	27.744.034	6.936.008
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	550.528	133.624
Abzugsfähige temporäre Differenzen	4.496.264	1.124.066
<b>30.9.2011</b>	<b>32.790.826</b>	<b>8.193.698</b>

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	24.325.476	6.081.369
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.917.972	727.422
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.439.677	1.439.277
<b>30.9.2010</b>	<b>34.683.125</b>	<b>8.248.068</b>

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

## (20) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Noch nicht abrechenbare Leistungen	44.473	38.200
Handelswaren	260.056	166.008
<b>Vorräte</b>	<b>304.529</b>	<b>204.208</b>

**(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	14.759.278	16.844.622
Abzüglich Wertberichtigung	-1.272.095	-1.149.925
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	551.316	616.769
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	1.159.442	1.196.547
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	155.015	63.446
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen	4.743	0
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b><u>15.357.699</u></b>	<b><u>17.571.459</u></b>

Im Vorjahr entfielen von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 20.246 auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Forderungswertberichtigung zum Periodenanfang	1.149.925	1.007.975
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	0	2.054
Verwendung	-4.151	-16.886
Zuführung	126.321	156.782
<b>Forderungswertberichtigung zum Periodenende</b>	<b><u>1.272.095</u></b>	<b><u>1.149.925</u></b>

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Bis zu 30 Tage	1.019.132	980.864
Über 30 Tage	2.706.333	2.806.288
<b>Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen</b>	<b><u>3.725.465</u></b>	<b><u>3.787.152</u></b>

Für Kunden in Deutschland, Österreich und den Niederlanden wurde eine Kreditversicherung abgeschlossen, die das Ausfallrisiko der überfälligen Forderungen deutlich reduziert.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.079.969 (Vorjahr: EUR 1.196.547). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 360.725 (Vorjahr: EUR 61.851).

**(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte**

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Depots	89.598	72.301
Sonstige	<u>1.631</u>	<u>1.890</u>
<b>Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b><u>91.229</u></b>	<b><u>74.191</u></b>
Geleistete Anzahlungen	178.366	116.351
Finanzbehörden	123.146	151.655
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	768.158	854.180
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	81.512	82.537
Forderungen Factoring (Sperrkonten)	490.093	0
Sonstige	<u>250.856</u>	<u>134.867</u>
<b>Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b><u>1.892.131</u></b>	<b><u>1.339.590</u></b>

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten waren im Vorjahr EUR 1.440 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfielen.

**(23) Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Kassenbestände	10.147	8.483
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>5.796.455</u>	<u>4.107.080</u>
<b>Zahlungsmittel</b>	<b><u>5.806.602</u></b>	<b><u>4.115.563</u></b>

**(24) Eigenkapital**

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse im Marktsegment Standard Market Continuous.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

Die 13. o. Hauptversammlung am 2. März 2011 hat ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 10% des Grundkapitals genehmigt. Von dieser Genehmigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weiters wurde in der Hauptversammlung ein bedingtes Kapital gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG in Höhe von bis zu EUR 7.693.371 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück auf Inhaber lautender neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) beschlossen.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.10.2010	15.386.742	10.746.071
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-1.122.954
Sonstige Veränderungen	0	-23.438
<b>Stand 30.9.2011</b>	<b>15.386.742</b>	<b>9.599.679</b>

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.10.2009	15.386.742	12.085.388
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-1.342.756
Sonstige Veränderungen	0	3.439
<b>Stand 30.9.2010</b>	<b>15.386.742</b>	<b>10.746.071</b>

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	-55	3.885
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-310.622	-291.124
<b>Sonstige Rücklagen</b>	<b>-310.677</b>	<b>-287.239</b>

## (25) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Rückstellungen für Pensionen	80.275	73.502
Rückstellungen für Abfertigungen	97.932	90.206
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.262.376	1.367.002
<b>Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen</b>	<b>1.440.583</b>	<b>1.530.710</b>

### Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert. Von den anspruchsberechtigten Personen sind zwei vorzeitig (vor Pensionseintritt) aus dem Unternehmen ausgeschieden, wobei der anteilige Anspruch gegenüber dem Unternehmen weiterhin besteht.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	244.911	245.916
Zeitwert des Planvermögens	<u>-164.420</u>	<u>-155.786</u>
	80.491	90.130
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	<u>-216</u>	<u>-16.628</u>
<b>Bilanzansatz Pensionsrückstellungen</b>	<b><u>80.275</u></b>	<b><u>73.502</u></b>

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Stand Periodenanfang	245.916	198.550
Laufender Dienstzeitaufwand	2.214	1.803
Zinsaufwand	11.681	10.920
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	<u>-14.900</u>	<u>34.643</u>
<b>Stand Periodenende</b>	<b><u>244.911</u></b>	<b><u>245.916</u></b>

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Stand Periodenanfang	155.786	147.610
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	7.762	7.304
Bezahlte Beiträge	<u>872</u>	<u>872</u>
<b>Stand Periodenende</b>	<b><u>164.420</u></b>	<b><u>155.786</u></b>

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Laufender Dienstzeitaufwand	2.214	1.803
Zinsaufwand	11.681	10.920
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	<u>-6.250</u>	<u>0</u>
<b>Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen</b>	<b><u>7.645</u></b>	<b><u>12.723</u></b>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR -4.036 (Vorjahr: EUR 1.803).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2010/11	2009/10
Zinssatz	5,00%	4,75%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Rentensteigerung	2%	2%
Pensionseintrittsalter	60, 62 Jahre	60, 62 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 2005

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	-4.036	1.803
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	25.468	36.209
<b>Aufwand für Altersversorgung (exkl. Zinsaufwand)</b>	<b>21.432</b>	<b>38.012</b>

### Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	67.393	64.965
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	30.539	25.241
<b>Bilanzansatz Abfertigungsrückstellungen</b>	<b>97.932</b>	<b>90.206</b>

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Stand Periodenanfang	90.206	408.171
Änderung Konsolidierungskreis	0	-337.292
Abfertigungsaufwand	8.885	19.327
Abfertigungszahlungen	-1.159	0
<b>Stand Periodenende</b>	<b>97.932</b>	<b>90.206</b>

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Laufender Dienstzeitaufwand	7.019	13.947
Zinsaufwand	3.082	6.852
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	<u>-1.216</u>	<u>-1.472</u>
<b>Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Österreich)</b>	<b><u>8.885</u></b>	<b><u>19.327</u></b>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 5.803 (Vorjahr: EUR 12.475).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2010/2011	2009/10
Zinssatz	5,00%	4,75%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

### Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien) wurden im Geschäftsjahr 2010/11 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 30. September 2011 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.262.376 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungspflichtung (Defined Benefit Obligation).

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2010/11	2009/10
Stand Periodenanfang	1.367.002	1.494.317
Abfertigungsaufwand	61.707	154.034
Abfertigungszahlungen	<u>-166.333</u>	<u>-281.349</u>
<b>Stand Periodenende</b>	<b><u>1.262.376</u></b>	<b><u>1.367.002</u></b>

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Zinsaufwand	60.982	82.187
Ansatz von versicherungsmathematischen (Gewinnen)/Verlusten	<u>725</u>	<u>71.847</u>
<b>Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Italien)</b>	<b><u>61.707</u></b>	<b><u>154.034</u></b>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 725 (Vorjahr: EUR 71.847).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2010/11	2009/10
Zinssatz	5,00%	4,75%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	10%	10%
Pensionseintrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafeln	RG48	RG48

## (26) Finanzverbindlichkeiten

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
<b>Langfristige Darlehen</b>	<b><u>9.973.541</u></b>	<b><u>9.962.825</u></b>
Kurzfristige Darlehen	0	156.516
Kontokorrentkredite	<u>1.657.000</u>	<u>3.034.160</u>
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b><u>1.657.000</u></b>	<b><u>3.190.676</u></b>

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein im Geschäftsjahr 2007 aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10.000.000 enthalten. Das endfällige, mit 5,17% verzinste Darlehen hat eine Laufzeit bis März 2014.

Die Verzinsung der Kontokorrentkredite liegt bei 3,60 bis 4,90% (Vorjahr: 3,51 bis 6,00%; übrige Darlehen Vorjahr: 4,85%).

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über EUR 5,80 Mio. zur Verfügung.

Der Zeitwert der Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 8.843.138 (Vorjahr: EUR 8.599.045).

## (27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	7.286.578	6.886.027
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	360.725	61.851
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	956.644	599.223
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.655	54.860
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	<u>0</u>	<u>522</u>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b><u>8.643.602</u></b>	<b><u>7.602.483</u></b>

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfielen EUR 10.252 auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

**(28) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
<b>Langfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b><u>151.150</u></b>	<b><u>141.514</u></b>
Aus Steuern	1.412.160	951.579
Aus sozialer Sicherheit	643.034	617.804
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.146.281	1.121.548
Verpflichtungen aus Prämien	654.309	406.926
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.291.993	1.302.897
Abgrenzung von Wartungsverträgen	1.845.010	1.961.210
Sonstige	582.053	516.567
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b><u>7.574.840</u></b>	<b><u>6.878.531</u></b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres waren EUR 61.730 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

**(29) Eventualverbindlichkeiten**

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

**(30) Steuerrückstellungen**

Stand 1.10.2010	Verwendung	Zuführung/ Auflösung	Stand 30.9.2011
EUR 1.065.006	EUR -525.976	EUR 333.725	EUR 872.755

**(31) Sonstige Rückstellungen**

in EUR	Stand 1.10.2010	Verwendung	Zuführung / Auflösung	Stand 30.9.2011
<b>Langfristig</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Restrukturierung und Abfindungen	11.077	-11.077	118.800	118.800
Gewährleistungen	58.259	-25.871	3.776	36.164
Schließungskosten aufgegebenen Geschäftsbereich (siehe Note 33)	380.586	-273.916	0	106.670
<b>Kurzfristig</b>	<b>449.922</b>	<b>-310.864</b>	<b>122.576</b>	<b>261.634</b>

**(32) Finanzinstrumente**

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.  
Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen</b>	<b>45.351</b>	<b>49.291</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.202.684	17.508.013
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	919.774	295.337
Zahlungsmittel	5.806.602	4.115.563
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>21.929.060</b>	<b>21.918.913</b>
Finanzverbindlichkeiten	11.630.541	13.153.501
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.243.222	7.485.771
Sonstige Verbindlichkeiten	3.674.637	3.347.938
<b>Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten</b>	<b>23.548.400</b>	<b>23.987.210</b>

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.973.541	9.962.825
Kurzfristiger Anteil	0	0
<b>Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit &gt; 1 Jahr</b>	<b>9.973.541</b>	<b>9.962.825</b>

Zahlungsströme in EUR:	30.9.2011		30.9.2010
2011/12 Tilgung	0	2010/11 Tilgung	0
2011/12 Zinsen	517.000	2010/11 Zinsen	517.000
2012/13 Tilgung	0	2011/12 Tilgung	0
2012/13 Zinsen	517.000	2011/12 Zinsen	517.000
2013/14 Tilgung	9.973.541	2012/13 Tilgung	0
2013/14 Zinsen	244.139	2012/13 Zinsen	517.000
2014/15 Tilgung	0	2013/14 Tilgung	9.962.825
2014/15 Zinsen	0	2013/14 Zinsen	244.139
2015/16 Tilgung	0	2014/15 Tilgung	0
2015/16 Zinsen	0	2014/15 Zinsen	0

Die Finanzinstrumente wurden in der Gesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	2010/11	2009/10
<b>Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Betriebsergebnis netto</b>	<b>131.888</b>	<b>156.782</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.290	7.854
Kredite und Forderungen	51.410	48.005
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-767.303	-688.857
<b>Finanzergebnis netto</b>	<b>-714.603</b>	<b>-632.998</b>

### (33) Aufgegebener Geschäftsbereich

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches (Standort Berlin) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2010/11	2009/10
Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereich	0	383.036
Herstellungskosten	0	-297.986
Vertriebskosten	0	-108.723
Verwaltungskosten	0	-81.066
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	0	-28.148
<b>EBIT</b>	<b>0</b>	<b>-132.887</b>
Ertragsteuern	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches</b>	<b>0</b>	<b>-132.887</b>

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuordenbaren Verlustvorträge wurden auf die fortgeführten Geschäftsbereiche übertragen (siehe Note 8).

Die Aktiva und Passiva stellen sich wie folgt dar:

in EUR	30.9.2011	30.9.2010
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	0	21.686
<b>Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>0</b>	<b>21.686</b>
Langfristige Schulden	0	0
Kurzfristige Schulden	106.670	452.567
<b>Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>106.670</b>	<b>452.567</b>

Die kurzfristigen Schulden per 30.9.2011 beinhalten eine Rückstellung für Schließungskosten in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr: TEUR 381).

Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich:

in EUR	2010/11	2009/10
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-324.212	-1.086.477
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	0	-1.031
<b>Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>-324.212</b>	<b>-1.087.508</b>

### (34) Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und man zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche hat die Vorhaltung ausreichender Liquidität und freier Kreditlinien für BRAIN FORCE oberste Priorität, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein. Eine Liquiditätsvorschau auf monatlicher Basis wird jährlich im Rahmen des Budgets durchgeführt, weiters erstellen die operativen Gesellschaften monatliche Finanzplanungen, die in der Holding überwacht und konsolidiert werden. Zur Optimierung der Liquiditätssituation wird auf ein aktives Management des Working Capital geachtet.

Im Geschäftsjahr 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10 Mio. mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KVM RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung für Kunden in Deutschland, Österreich und den Niederlanden abgeschlossen und damit das Ausfallrisiko weiter verringert. Kunden der italienischen Tochtergesellschaft sind von der Kreditversicherung nicht gedeckt.

Die im Geschäftsjahr 2010/11 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,0% des Forderungsbestandes zum 30. September 2011.

### **Währungsrisiko**

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern nur in der Tochtergesellschaft Network Performance Channel GmbH (NPC), Deutschland, Fremdwährungsrisiken im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses ausgesetzt. Die Network Performance Channel GmbH kauft dabei Produkte in US-Dollar und verkauft diese in Europa, dem Mittleren Osten, Nordafrika und Indien weiter. Das Einkaufsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2010/11 5,86 Mio. US-Dollar. Teilweise werden die Umsätze durch NPC auch in US-Dollar fakturiert, der Großteil des Umsatzes wird jedoch in Euro erwirtschaftet. Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufgrund der steigenden Bedeutung des NPC-Geschäftes für den BRAIN FORCE Konzern, erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 eine teilweise Absicherung des EUR/USD-Wechselkursrisikos.

Die Konzernenerlöse werden zu rund 95% in Euro erzielt, der Rest in US-Dollar und Tschechischen Kronen. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert aus nicht auf Euro lautende Forderungen mit einem Anteil von rund 5%. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert das Währungsrisiko aus nicht auf Euro lautende Verbindlichkeiten mit einem Anteil von unter 10%.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2010/11 auf 24% der Bilanzsumme. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten stellt das 2007 angenommene langfristige endfällige Darlehen über EUR 10.000.000 dar, welches grundsätzlich eine fixe Verzinsung aufweist, die nur bei einer wesentlichen Veränderung der Bonität angepasst werden kann (siehe unter Liquiditätsrisiko). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen 3% der Bilanzsumme und weisen eine variable Verzinsung auf.

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des BRAIN FORCE Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und nur in wertgesicherte Instrumente von Geschäftspartnern einwandfreier Bonität.

### **Kapitalrisikomanagement**

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 38% (Vorjahr: 39%).

### **Derivative Finanzinstrumente**

Im Geschäftsjahr 2010/11 hat der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

### **Zeitwerte**

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

### **(35) Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 29.000 (Vorjahr: EUR 28.000), sonstige Prüfungsleistungen EUR 13.200 (Vorjahr: EUR 9.000) und sonstige Leistungen EUR 0 (Vorjahr: EUR 10.975).

### **(36) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	2010/11	2009/10
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	-1.368.622	791.272
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.386.742	15.386.742
<b>Ergebnis je Aktie (in EUR)</b>	<b>-0,09</b>	<b>0,05</b>

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2011 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

### **(37) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie jene von assoziierten Unternehmen betrachtet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010/11 betragen EUR 586.782, davon EUR 111.782 variabler Anteil (Vorjahr: EUR 558.232, davon EUR 36.536 variabler Anteil). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Geschäftsjahr erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 23.378 (Vorjahr: EUR 22.867) erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 59.500 (Vorjahr: EUR 56.600) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Zwischen der BRAIN FORCE HOLDING AG und der HOFER Management GmbH, Vöcklabruck, einer Gesellschaft, an der der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, bestand bis zum 31. März 2011 eine Überlassungsvereinbarung über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes.

Seit 1. April 2011 besteht zwischen der BRAIN FORCE HOLDING AG und der CROSS Informatik GmbH, Wels, ein Überlassungsvertrag über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes. Die CROSS Informatik GmbH, Wels, ist Mehrheitseigentümer der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates (bei Stimmenthaltung von Josef Blazicek) hat die Gesellschaft im August 2011 mit der OCEAN Advisory GmbH, Wien, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Das Entgelt entspricht branchenüblichen Standards. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist Gesellschafter der OCEAN Advisory GmbH.

Mit dem assoziierten Unternehmen SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bestehen vereinzelt Leistungsbeziehungen, deren Umfang die Finanzlage nur unwesentlich beeinflussen.

### **(38) Mitarbeiterbeteiligungen**

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

**(39) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften**

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	30.9.2011	30.9.2010
bis zu einem Jahr	2.990.481	3.249.663
zwischen 1 und 5 Jahren	7.533.426	9.309.876
über 5 Jahre	2.121.332	2.167.491

**(40) Angaben über Arbeitnehmer**

	Durchschnitt		Stichtag	
	2010/11	2009/10	30.9.2011	30.9.2009
<b>Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)</b>	<b>505</b>	<b>553</b>	<b>530</b>	<b>496</b>

**(41) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag**

In den Gesellschafterversammlungen der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, am 5. Oktober und 15. November 2011 wurden weitere Kapitalerhöhungen beschlossen. Nach Eintragung der Kapitalerhöhungen ins Firmenbuch reduziert sich der Anteil der BRAIN FORCE HOLDING AG an der SolveDirect Service Management GmbH von 67,39 auf 57,57%.

Am 24. Oktober 2011 gab die BRAIN FORCE HOLDING AG die einvernehmliche Beendigung des Vorstandsvertrages von Herrn Mag. Thomas Melzer zum 31. Dezember 2011 bekannt. Der bis 30. September 2012 laufende Vorstandsvertrag wird somit vorzeitig beendet.

**(42) Freigabe zur Veröffentlichung**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 7. Dezember 2011 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

**(43) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, Vorsitzender  
Mag. Thomas Melzer, Wien, Finanzvorstand

Im Geschäftsjahr 2010/11 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels, Vorsitzender  
Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter  
Dr. Christoph Senft, Angerberg  
Josef Blazicek, Perchtoldsdorf  
Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien

Wien, den 22. November 2011

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Michael Hofer

gez.:

Mag. Thomas Melzer

# Lagebericht

## Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft im Jahr 2009 und einer kräftigen Erholung in 2010 erwartet die Europäische Kommission in ihrer Herbstprognose vom November 2011 für dieses Jahr eine Steigerung der globalen Wirtschaftsleistung um 3,7%. Für den Euroraum wird in 2011 ein Wachstum von nur 1,5% prognostiziert. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, und in Österreich soll das Plus bei jeweils 2,9% liegen, in Italien bei 0,5% und in den Niederlanden bei 1,8%. Während das Wachstum in der EU im ersten Quartal noch kräftig ausgefallen war, wird es nach der jüngsten Einschätzung der Kommission bis zum Jahresende fast zum Erliegen kommen. Die Verschärfung der Staatsschuldenkrise einiger EU-Länder und die damit einhergehenden Turbulenzen an den Finanzmärkten gelten als Ursache für den rasanten Wachstumseinbruch im Laufe des Jahres 2011.

Die EU-Kommission prognostiziert für 2011 ein Wachstum von 1,5% im Euroraum

Für das Jahr 2012 erwartet die Europäische Kommission aktuell ein Wachstum von moderaten 0,5% im Euroraum, so wie auch in den Niederlanden. In Deutschland und in Österreich soll der Anstieg leicht über dem europäischen Durchschnitt liegen. In Italien wird nur mit einem Wachstum von 0,1% gerechnet. Die Aussichten für die europäische Konjunkturentwicklung 2012 haben sich zuletzt deutlich verschlechtert. Durch die Verlangsamung der globalen Handelsdynamik sind keine Wachstumsimpulse vom Außenhandel mehr zu erwarten. Infolge der notwendigen Budgetkonsolidierung wurden in mehreren Ländern weitere Sparpakete verabschiedet, wodurch der öffentliche Konsum als Wachstumsstimulator ausfällt. Ein starker Unsicherheitsfaktor bleibt der fragliche Ausgang der Staatsschuldenkrise und mögliche Auswirkungen auf den internationalen Bankensektor.

Nur leicht positive BIP-Entwicklung in den BRAIN FORCE Märkten für 2012 erwartet

Nach einer Einschätzung der Marktforschungsagentur Gartner vom November 2011 werden in der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) die IT-Ausgaben in 2011 um 1,4% sinken und erst 2012 wieder um 2,3% ansteigen. Die weltweiten IT-Ausgaben sollen 2012 um 3,9% wachsen.

2011 Rückgang der IT-Ausgaben in EMEA und Erholung des IT-Marktes erst in 2012

Während in Italien in 2011 laut einem Bericht von ASSINTEL (Associazione Nazionale Imprese ICT) vom Juni 2011 mit einem Rückgang der IT-Ausgaben von 1,3% gerechnet wird, erwartet BITKOM (Branchenverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) wie im März 2011 veröffentlicht, dass die Umsätze der Branche Informations- und Telekommunikationstechnologie 2011 in Deutschland um 2,3% ansteigen. Damit fällt das Wachstum der ITK-Branche etwas geringer aus als der gesamtwirtschaftliche Trend. In den Bereichen Software und IT-Services sehen die Experten für dieses Jahr Wachstumsraten von 4,5% (Software) und 3,5% (IT-Services). In 2012 gehen die Branchenbeobachter bei den Umsätzen in Deutschland von einem Zuwachs von 2,4% für die gesamte ITK-Branche aus. Für den Bereich Software wird ein Anstieg um 4,9% und für den Bereich IT-Services um 3,8% erwartet.

In Deutschland wächst die ITK-Branche 2011 geringer als der Gesamtmarkt

## Ergebnis- und Bilanzanalyse

### Ertragslage

BRAIN FORCE hat im Geschäftsjahr 2010/11 den operativen Turnaround geschafft. Maßgeblich hierfür waren die strategische Neuausrichtung des Konzerns und die in den letzten Jahren konsequent durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen. Andererseits wirkte sich auch die Konjunkturerholung positiv auf die Geschäftsentwicklung aus. Seit dem ersten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt das operative EBIT über dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres. Im letzten Quartal betrug die Verbesserung sogar mehr als 1,2 Mio. €, im Gesamtjahr 2,7 Mio. €.

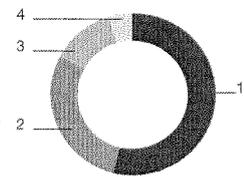
Deutliche Ergebnisverbesserung infolge strategischer Neuausrichtung und erfolgreicher Restrukturierung

Der Konzernumsatz ist im Wirtschaftsjahr 2010/11 um 2% auf 71,09 Mio. € gestiegen. Bereinigt um die Konsolidierungskreiseffekte aus den drei strategischen Transaktionen des Vorjahres (Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, Änderung der Konsolidierungsmethode bei SolveDirect auf at equity und die Akquisition von Inisys) betrug das organische Plus 6% und es konnte in sämtlichen Regionen außer Italien Umsatzwachstum erzielt werden. Die Region Deutschland zeigte mit 38,24 Mio. € einen um 6% höheren Umsatz, was auf die deutliche Geschäftsausweitung der Tochtergesellschaft Network

Organisches Umsatzwachstum von 6%

Performance Channel GmbH (kurz: NPC = Vertriebschannel für Netzwerk-Produkte) zurückzuführen war. Deutschland trug 54% zum Konzernumsatz bei. Im Segment Italien ging der Umsatz vor allem bedingt durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld um 4% auf 20,71 Mio. € zurück, was einem Anteil von 29% am Konzernumsatz entspricht. In der Region Niederlande stieg der Umsatz aufgrund des erfolgreichen Starts mit Professional Services Leistungen um beachtliche 30% auf 8,95 Mio. €. Dieses Segment trug damit 13% zum Konzernumsatz bei. In Zentral-Osteuropa sank der Umsatz um 40% auf 3,19 Mio. €, was einem Anteil von 4% am Konzernumsatz entspricht. Der Rückgang in dieser Region ist ausschließlich auf Konsolidierungskreisänderungen zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis betrug das Umsatzwachstum in diesem Segment 32% und resultierte aus der Gewinnung einiger neuer Großkunden unserer österreichischen Tochtergesellschaft (ehemalige Insys), die auf Microsoft Dynamics Lösungen spezialisiert ist.

Umsatz nach Regionen



1 Deutschland 38,24 Mio. €

2 Italien 20,71 Mio. €

3 Niederlande 8,95 Mio. €

4 Zentral-Osteuropa 3,19 Mio. €

Rentabilitätskennzahlen <sup>1)</sup>	2010/11	2009/10
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	21,2	18,7
Vertriebskosten zu Umsatz	9,2	10,6
Verwaltungskosten zu Umsatz	10,4	10,1
EBITDA-Marge operativ	4,4	1,6
EBIT-Marge operativ	1,5	-2,4

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

Durch den Anstieg der Produktumsätze sowie die verbesserte Auslastung der Mitarbeiter erhöhte sich das Bruttoergebnis zum Umsatz von 18,7 auf 21,2%. Im 12-Monatsvergleich gelang es, die Vertriebskosten um rund 12% zu senken. Die Verwaltungskosten blieben weitgehend unverändert, nachdem in dieser Position schon in den Vorjahren einschneidende Schritte gesetzt wurden. Insgesamt konnte der BRAIN FORCE Konzern die operative EBIT-Marge um fast vier Prozentpunkte auf 1,5% verbessern.

Starke Verbesserung der operativen Margen

Durch das Umsatzwachstum und die weiter optimierte Kostenstruktur wurde das operative EBITDA um 173% auf 3,13 Mio. € (Vorjahr: 1,15 Mio. €) und das operative EBIT von -1,65 auf +1,04 Mio. € verbessert. Im Vorjahr waren nicht-wiederkehrende Posten in Höhe von +4,51 Mio. € angefallen, wodurch BRAIN FORCE ein EBITDA von 5,66 Mio. € und ein EBIT von 2,86 Mio. € erzielen konnte.

Operativer Turnaround im Geschäftsjahr 2010/11 geschafft

EBIT operativ <sup>1)</sup> nach Regionen	2010/11	2009/10	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Deutschland	1,78	0,11	>100
Italien	0,44	0,47	-6
Niederlande	0,42	-0,74	>100
Zentral-Osteuropa	0,14	0,32	-58
Holding und Sonstiges	-1,74	-1,81	+4
<b>BRAIN FORCE Konzern</b>	<b>1,04</b>	<b>-1,65</b>	<b>&gt;100</b>

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

In Deutschland stieg das operative EBITDA um 177% auf 2,54 Mio. € und das operative EBIT von 0,11 auf 1,78 Mio. €. Sehr positiv haben sich dabei die deutlichen Ergebniszuwächse der NPC, der Turnaround im FINAS-Geschäft sowie Erträge aus in Vorperioden abgeschriebener Forderungen ausgewirkt. Aufwendungen für den Abbau von Mitarbeitern im Bereich Infrastructure Optimization, der am Standort München eingestellt wurde, verringerten das operative EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres. Im Vorjahr waren noch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,65 Mio. € angefallen, die zu einem EBITDA von 0,27 Mio. € und einem EBIT von -0,53 Mio. € geführt hatten.

Hohe EBIT-Zuwächse in Deutschland durch Ergebnisverbesserungen in allen Bereichen

Im Segment Italien lag das operative EBITDA mit 1,15 Mio. € um 14% unter dem Vorjahresniveau. Das operative EBIT blieb trotz des geringeren Umsatzes mit 0,44 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Der Umsatz- und EBITDA-Rückgang resultierte in erster Linie aus unter den Erwartungen liegenden Lizenzverkäufen von Microsoft Dynamics und Cognos Lösungen sowie dem Margendruck für Infrastrukturoptimierungsleistungen. Im Vorjahr waren in dieser Region Restrukturierungsaufwendungen von 0,30 Mio. € angefallen, das EBITDA betrug 1,04 Mio. € und das EBIT 0,17 Mio. €.

Stabiles EBIT trotz Umsatzrückgängen in Italien

In den Niederlanden führte der deutliche Umsatzanstieg und die damit einhergehenden positiven Skaleneffekte zu einer starken Verbesserung des operativen EBITDA von 0,02 auf 0,92 Mio. €. Das operative EBIT drehte von -0,74 auf +0,42 Mio. €, ein klarer Beweis für die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2009/10 waren in dieser Region noch Restrukturierungsaufwendungen von 0,87 Mio. € angefallen. Das Segment-EBITDA erreichte in der Vergleichsperiode -0,85 Mio. € und das EBIT -1,61 Mio. €.

Hohe Umsatz- und EBIT-Steigerung in den Niederlanden nach Restrukturierung und Neuausrichtung

Zentral-Osteuropa verzeichnete nur nominell einen Rückgang des operativen EBITDA um 66% auf 0,21 Mio. € und des operativen EBIT um 58% auf 0,14 Mio. €. Bereinigt um die Effekte aus den oben erläuterten strategischen Transaktionen des Vorjahres haben sich die operativen Ergebnisse im Jahresvergleich mehr als verdoppelt. Diese positive Entwicklung war auf die Gewinnung einiger neuer Großkunden zurückzuführen, wodurch die Mitarbeiteranzahl der österreichischen Tochtergesellschaft erhöht und die Auslastung gesteigert werden konnte. In Tschechien und der Slowakei konnte solides Umsatzwachstum erzielt und erneut eine überdurchschnittliche EBIT-Marge erwirtschaftet werden.

Positive Entwicklung in Österreich, Tschechien und der Slowakei

Gesamtergebnisrechnung (verkürzt)	2010/11	2009/10	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	71,09	69,59	+2
Herstellungskosten	-55,99	-56,58	+1
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>15,10</b>	<b>13,01</b>	<b>+16</b>
Vertriebskosten	-6,51	-7,39	+12
Verwaltungskosten	-7,38	-7,03	-5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,79	-0,67	-19
Sonstige betriebliche Erträge	0,63	0,43	+47
<b>EBIT operativ</b>	<b>1,04</b>	<b>-1,65</b>	<b>&gt;100</b>
Restrukturierungsaufwendungen	0	-1,82	+100
Nicht-wiederkehrende Erträge	0	6,33	-100
<b>Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten</b>	<b>1,04</b>	<b>2,86</b>	<b>-64</b>
Finanzergebnis	-0,79	-0,72	-9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1,63	-1,81	+10
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1,38</b>	<b>0,33</b>	<b>&gt;100</b>
Ertragsteuern	0,01	0,60	-98
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-1,37</b>	<b>0,92</b>	<b>&gt;100</b>

Das Finanzergebnis verschlechterte sich leicht von -0,72 auf -0,79 Mio. €. Dies resultierte aus einem Anstieg der Finanzierungskosten für das im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeführte Factoring in Deutschland, den Niederlanden und Italien. Durch Factoring sollen sich die operativen Gesellschaften in Zukunft weitgehend eigenständig finanzieren können und die Abhängigkeit von Kreditfinanzierung reduziert werden. Der Interest Cover (Verhältnis operatives EBITDA zu Zinsergebnis) verbesserte sich in 2010/11 deutlich auf 4,0x (Vorjahr: 1,6x).

Leichter Anstieg der Finanzierungskosten aufgrund der Einführung von Factoring

Die BRAIN FORCE Beteiligung SolveDirect Service Management GmbH (67,39% Beteiligung per 30.9.2011) forciert seit dem Einstieg des Finanzinvestors 3TS Cisco Growth Fund die Expansion ihres IT Service Management Geschäftes in den USA. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz um 23% auf 6,43 Mio. € gesteigert werden. Das EBITDA war aufgrund der Expansionskosten negativ, aber wie im Vorjahr besser als geplant. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (at equity Ergebnis) resultiert aus der SolveDirect Beteiligung und verbesserte sich von -1,81 auf -1,63 Mio. €. Davon entfielen -0,99 Mio. € auf den Ergebnisbeitrag des Geschäftsjahres und -0,64 Mio. € auf den Verwässerungseffekt durch Kapitalerhöhungen des Investors in 2010/11 zur Finanzierung der US-Expansion.

SolveDirect steigerte den Umsatz um 23% auf 6,43 Mio. €

Das Ergebnis vor Steuern lag bei -1,38 nach +0,33 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres, als hohe Einmalträge aus strategischen Transaktionen verbucht werden konnten. Der Nettoeffekt aus nicht-wiederkehrenden Posten belief sich in 2009/10 auf +4,51 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug -1,37 nach +0,92 Mio. € im Vorjahr. Das Gesamtergebnis drehte

Ergebnis vor und nach Steuern nur aufgrund der negativen Ergebnisse von SolveDirect im Minus

von +0,79 auf -1,39 Mio. €. Wenn man jedoch die aus BRAIN FORCE Sicht nicht cash-wirksamen und bewusst in Kauf genommenen Verluste aus der SolveDirect Expansion bereinigt (at equity Ergebnis von -1,63 Mio. €), würde sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern von +0,25 Mio. € und ein Nettoergebnis von +0,26 Mio. € ergeben. Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) betrug -0,09 nach +0,05 € im Vorjahr und resultierte zur Gänze aus den fortgeführten Geschäftsbereichen. Im Vorjahr belief sich das um nicht-wiederkehrende Posten und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches bereinigte Ergebnis je Aktie auf -0,26 €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine nicht-wiederkehrenden Posten angefallen.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3% auf 49,43 Mio. €. Maßgeblich für diese Reduktion sind einerseits der Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen sowie der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitigem Anstieg der Zahlungsmittel. Andererseits verringerte sich das ausgewiesene Eigenkapital aufgrund des negativen Gesamtergebnisses.

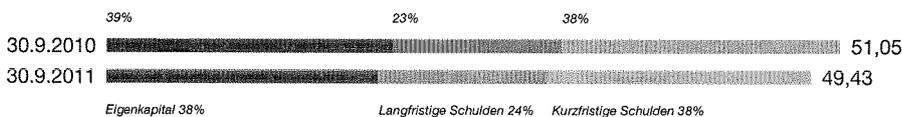
Reduktion der Bilanzsumme um 3%

### Entwicklung der Bilanzstruktur in Mio. €

#### Aktiva



#### Passiva



Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 26,07 Mio. € oder 53% (Vorjahr: 54%). Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 12% auf 4,22 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,51 Mio. € getätigt, wovon 0,96 Mio. € auf Entwicklungskosten entfallen. Zum Stichtag 30.9.2011 summieren sich die bilanzierten Entwicklungskosten auf 2,18 Mio. € (Vorjahr: 2,41 Mio. €) und betragen somit 4% (Vorjahr: 5%) vom Gesamtvermögen.

Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 53%

Die Firmenwerte betragen unverändert 11,00 Mio. €. Die Anteile an assoziierten Unternehmen reduzierten sich aufgrund von Verlustzuweisungen und Anteilsreduktionen durch Verwässerung um 1,63 auf 8,90 Mio. €. Davon entfallen 8,89 Mio. € auf den 67,39%-Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien. Zum 30.9.2011 haben sich die latenten Steueransprüche von 1,35 auf 1,81 Mio. € erhöht, was unter anderem auf die Aktivierung von Verlustvorträgen in den Niederlanden zurückzuführen war.

Aktivierung von Verlustvorträgen in den Niederlanden

Bilanzkennzahlen		30.9.2011	30.9.2010
Eigenkapital	in Mio. €	18,72	20,11
Eigenkapitalquote	in %	37,9	39,4
Nettoverschuldung	in Mio. €	5,82	9,04
Gearing	in %	31,1	44,9
Working Capital	in Mio. €	1,34	4,63
Working Capital zu Umsatz	in %	1,9	6,7
Nettoverschuldung / EBITDA operativ		1,9	7,9
EBITDA operativ / Zinsergebnis		4,0	1,6
FFO / Nettoverschuldung <sup>1)</sup>	in %	51,3	n.a.

1) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 23,36 Mio. € auf Vorjahresniveau und betragen 47% (Vorjahr: 46%) des Gesamtvermögens. Stichtagsbezogen reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund 13% auf 15,36 Mio. € (Vorjahr: 17,57 Mio. €) und stellen 31% des Gesamtvermögens dar. Im Geschäftsjahr 2010/11 haben die BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, die BRAIN FORCE B.V., Niederlande, und die BRAIN FORCE S.p.A., Italien, Factoring-Vereinbarungen mit Bankinstituten über den Ankauf von definierten Kundenforderungen abgeschlossen. Zum Stichtag 30.9.2011 beliefen sich die angekauften Kundenforderungen auf 2,86 Mio. €, was zu einer Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in entsprechender Höhe führte. Gleichzeitig erhöhten die im Vertrag vereinbarten Sperrbeträge (bestimmter Prozentsatz der angekauften Forderungen) den Posten sonstige Forderungen und Vermögenswerte um 0,49 Mio. €.

Abbau der Lieferforderungen um 13% durch Factoring

Die Zahlungsmittel, bestehend aus Kassa und Bankguthaben, erhöhten sich um 1,69 auf 5,81 Mio. €. Der Anstieg ist in erster Linie auf den deutlich positiven Free Cash-flow von 3,54 Mio. € bei gleichzeitigem Abbau der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,52 Mio. € zurückzuführen.

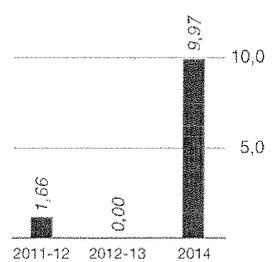
Anstieg der Zahlungsmittel auf 5,81 Mio. €

Zum 30.9.2011 belief sich das Konzerneigenkapital auf 18,72 Mio. €, was einer Eigenkapitalquote von 38% (Vorjahr: 39%) entspricht. Der leichte Rückgang ist auf das negative Gesamtergebnis durch den Ergebnisbeitrag aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen.

Eigenkapitalquote von 38% zum Bilanzstichtag

Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) verringerten sich um 1,52 auf 11,63 Mio. €. Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen 9,97 Mio. € (Vorjahr: 9,96 Mio. €) auf ein langfristiges Schuldenscheinanleihen, das zu 100% fix verzinst ist. Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur zeigt, dass 9,97 Mio. € der Finanzverbindlichkeiten eine Laufzeit bis 2014 aufweisen. Die verbleibenden 1,66 Mio. € (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) betreffen ausgenützte Kontokorrentkreditvereinbarungen.

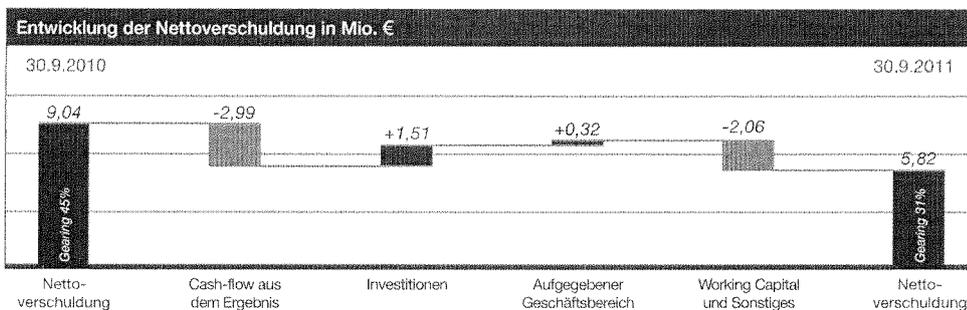
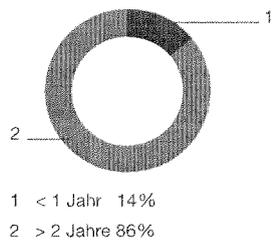
Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten



Berechnung der Nettoverschuldung	30.9.2011 in Mio. €	30.9.2010 in Mio. €	Vdg. in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9,97	9,96	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,66	3,19	-48
- Zahlungsmittel	-5,81	-4,12	+41
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>5,82</b>	<b>9,04</b>	<b>-36</b>

Zum 30.9.2011 betrug die Nettoverschuldung 5,82 Mio. €. Sie lag damit um 36% unter dem Vorjahreswert von 9,04 Mio. €. Diese starke Reduktion ist einerseits auf die verbesserte Ertragslage und den damit einhergehenden Anstieg des Cash-flow aus dem Ergebnis, andererseits auf die mit dem Factoring realisierten Zahlungsmittelzuflüsse zurückzuführen. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu operativem EBITDA belief sich auf solide 1,9 nach 7,9x im Jahr davor. Auch das Gearing (Eigenkapital zu Nettoverschuldung) konnte von 44,9 auf 31,1% deutlich verbessert werden.

Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten



Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 14% auf 8,64 Mio. € (Vorjahr: 7,60 Mio. €) und belaufen sich auf 17% der Bilanzsumme. Der Anstieg ist auf das erzielte Umsatzwachstum und die damit verbundenen zusätzlichen Leistungen von Subunternehmern zurückzuführen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 10% auf 7,57 Mio. € (Vorjahr: 6,88 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit und Steuern, Abgrenzungen von Wartungsverträgen und Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern.

Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Umsatzwachstum

#### Cash-flow

Der Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr +2,99 Mio. € und lag damit um 4,18 Mio. € über jenem des Vergleichszeitraumes 2009/10 von -1,19 Mio. €. Auch der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash-flow) drehte von -3,87 auf +5,04 Mio. € und verbesserte sich somit um beachtliche 8,91 Mio. €. Hauptverantwortlich für die starke Steigerung des Cash-flow waren die operative Ergebnisverbesserung sowie die weitere Optimierung des Working Capital. Positive Auswirkung auf das Working Capital zeigten vor allem die von den Tochtergesellschaften abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen. Aufgrund dieser Verträge reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,86 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg der sonstigen Forderungen um 0,49 Mio. € (Sperrkonten). Die Nettoauswirkung des Factoring auf den Zahlungsmittelbestand betrug somit +2,37 Mio. €.

Anstieg des operativen Cash-flow um 8,91 Mio. € durch Ergebnisverbesserung und Reduktion des Working Capital

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit zeigt einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1,50 Mio. € (Vorjahr: 0,59 Mio. € Zufluss). Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1,51 Mio. € und konnten somit gegenüber dem Vorjahreswert von 1,53 Mio. € leicht reduziert werden. Im Vorjahr waren Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen von 1,11 Mio. € sowie Einzahlungen für die Veräußerung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, in Höhe von 3,31 Mio. € im Investitions-Cash-flow enthalten. Der Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen) drehte von -2,17 auf +3,54 Mio. €, was insbesondere auf den deutlich positiven operativen Cash-flow zurückzuführen ist.

Positiver Free Cash-flow von 3,54 Mio. € um 5,71 Mio. € über dem Vorjahreswert

Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit von -1,52 Mio. € resultiert mit -1,36 Mio. € aus der geringeren Ausnützung von Betriebsmittellinien und mit -0,16 Mio. € aus der planmäßigen Tilgung eines Darlehens. Der positive Free Cash-flow wurde somit vor allem zur Reduktion der Finanzverbindlichkeiten verwendet. Zum 30.9.2011 verfügt der BRAIN FORCE Konzern über einen Zahlungsmittelbestand von 5,81 Mio. € (Vorjahr: 4,12 Mio. €).

Deutliche Reduktion der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch den positiven Cash-flow

Cash-flow Statement	2010/11	2009/10	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
<b>Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>5,04</b>	<b>-3,87</b>	<b>&gt;100</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,51	-1,53	+1
Auszahlungen für Akquisitionen	0	-1,11	+100
Devestitionen und Sonstiges	0,01	3,23	-100
<b>Cash-flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1,50</b>	<b>0,59</b>	<b>&gt;100</b>
Akquisitionen	0	+1,11	-100
<b>Free Cash-flow</b>	<b>3,54</b>	<b>-2,17</b>	<b>&gt;100</b>

## Entwicklung der Geschäftsbereiche

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach den folgenden geografischen Segmenten bzw. Regionen:

- ▶ Deutschland
- ▶ Italien
- ▶ Niederlande
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei

### Deutschland

In Deutschland stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2010/11 um 6% auf 38,24 Mio. €. Die Region trägt mit 54% den größten Teil zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA betrug 2,54 Mio. € und lag um 177% über dem Vorjahr. Das operative EBIT stieg von 0,11 auf 1,78 Mio. €.

Das Geschäftsfeld **Professional Services** in der Business Unit München war durch die schwierige Lage am Personalmarkt und eine teilweise verhaltene Kundennachfrage geprägt. Im Bereich Professional Services Frankfurt, der sich hauptsächlich mit dem Thema Infrastructure Optimization beschäftigt, konnte das Geschäftsvolumen mit einem Großkunden aus dem Aviation-Bereich wieder deutlich zulegen. In Summe ist das Geschäftsfeld Professional Services seit dem dritten Quartal wieder auf Wachstumskurs, und es konnte eine deutliche Ergebnisverbesserung erreicht werden.

Die Nachfrage nach Produkten und Services im Geschäftsfeld **FINAS** hat sich nach einem Investitionsstau in den Jahren 2009 und 2010 positiv entwickelt. Es konnten Lizenzverträge mit verschiedenen Kunden abgeschlossen und mit der Continentale Versicherung im zweiten Quartal 2010/11 ein neuer strategischer Großkunde gewonnen werden.

Die **Network Performance Channel**-Aktivitäten haben sich sehr erfolgreich entwickelt und einen deutlichen Umsatz- sowie Ergebnisanstieg verzeichnet. Um die Weiterentwicklung dieses Bereiches zu beschleunigen, wurde eine eigene Gesellschaft, die Network Performance Channel GmbH (NPC), gegründet. Die Geschäftsaktivitäten der NPC sollen in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden, um die steigende Nachfrage nach Produkten zur Messung des Durchflusses von Leitungen zu befriedigen. NPC ist der Distributor unter anderem für Net Optics Taps in Europa, Mittlerer Osten, Afrika und Indien.

### Italien

Die Region Süd-Westeuropa erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010/11 einen Umsatz von 20,71 Mio. €, was einem Rückgang um 4% zum Vorjahr und 29% des Konzernumsatzes entspricht. Das operative EBITDA ist mit 1,15 Mio. € um 14% gesunken. Das operative EBIT ging um 6% auf 0,44 Mio. € zurück.

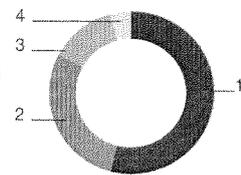
Die Investitionszurückhaltung in Italien blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bestehen. Im Geschäftsfeld **Process Optimization** konnten die meisten Lizenz Erlöse mit der ERP-Lösung Microsoft Dynamics AX erzielt werden. Als einer der ersten Microsoft Partner nahm BRAIN FORCE am Private Beta-Programm für Dynamics AX 2012 teil und testete die neue Version im Rahmen eines Kundenmigrationsprojekts. Weitere Lizenz- oder Projektaufträge konnten mit Microsoft Dynamics NAV, Microsoft Dynamics CRM und BRAIN FORCE Visual SPACE gewonnen werden.

Im Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** haben wir verschiedene Projekte in den Bereichen mit Server Management, Virtualisierung, Service Level Management und mit der Einführung von Microsoft-Technologien erbracht. Zu den Kunden gehörten unter anderem Unternehmen aus den Bereichen Finanzdienstleistung und Telekommunikation. Der Margendruck in diesem Bereich hat weiter zugenommen.

### Niederlande

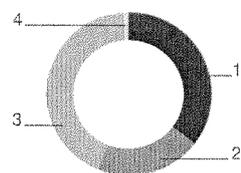
Die Region Niederlande erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010/11 einen Umsatz von 8,95 Mio. € und damit um 30% mehr als im Vorjahr. Die Region trug 13% zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA stieg von 0,02 auf 0,92 Mio. €, das operative EBIT lag bei 0,42 nach -0,74 Mio. € im Vorjahr.

Umsatz nach Regionen



- 1 Deutschland 54%
- 2 Italien 29%
- 3 Niederlande 13%
- 4 Zentral-Osteuropa 4%

EBITDA operativ nach Regionen



- 1 Deutschland 53%
- 2 Italien 24%
- 3 Niederlande 19%
- 4 Zentral-Osteuropa 4%

Leichter Umsatz- und Ergebnisrückgang

Zahlreiche Projekte auf Basis Microsoft Dynamics AX und NAV

Implementierung neuer Technologien für verschiedene Kunden

Deutlicher Umsatz- und Ergebniszuwachs

In den Niederlanden hat sich das Geschäft nach der Restrukturierung im Vorjahr äußerst positiv entwickelt. Im Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** wurden zahlreiche Projekte zur Einführung der neuesten Client-/Server-Technologie wie Windows 7, Office 2010, Exchange 2010, SCCM, Microsoft Server 2008 Hyper-V, XenDesktop bzw. zur Virtualisierung und Rationalisierung von Applikationen realisiert. Die Kunden kamen vor allem aus den Bereichen der Bauwirtschaft, dem Gesundheitswesen und dem öffentlichen Bereich. Die Erweiterung des Angebots um **Professional Services** Leistungen hat schon im ersten Jahr zu einem wesentlichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag geführt und ergänzt die Geschäftstätigkeit um die Vermittlung und Bereitstellung von IT-Experten.

Implementierung innovativer Client-/Server-Technologie und Erweiterung um Professional Services Leistungen in den Niederlanden

### Zentral-Osteuropa

Das Segment Zentral-Osteuropa hat im Berichtszeitraum einen Umsatz von 3,19 Mio. € erzielt, was einem Rückgang um 40% im Vergleich zum Vorjahr und einem Anteil von 4% am Konzernumsatz entspricht. Das operative EBITDA betrug 0,21 Mio. € und lag um 66% unter dem Vorjahr. Bereinigt um die Effekte aus den drei strategischen Transaktionen des Vorjahres haben sich die operativen Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Operative Ergebnisse mehr als verdoppelt

Das operative Geschäft in Österreich (Geschäftsfeld **Process Optimization**) war geprägt von einer verhaltenen Nachfrage insbesondere im Hinblick auf die Implementierung neuer Softwarelizenzen. Dennoch konnten wir im Jahresverlauf mehrere strategische Neukunden für die Einführung von Microsoft Dynamics NAV gewinnen, was zu einem erfreulichen Umsatzzuwachs führte.

Mehrere Neukunden für Microsoft Dynamics NAV

In Tschechien wurden bei mehreren Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor Projekte realisiert. Das Portfolio in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei ist um den Vertrieb von Net Optics Produkten erweitert worden, der in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden soll.

Erweiterung um den Vertrieb von Net Optics Produkten

### Holding und Sonstiges

Im Bereich Holding und Sonstiges verbesserte sich das operative EBITDA von -1,76 auf -1,69 Mio. € und das operative EBIT von -1,81 auf -1,74 Mio. €. Diese Verbesserung resultierte aus weiteren Kosteneinsparungen der Holdinggesellschaft.

Ergebnisverbesserung durch konsequente Kostensenkung

## Forschung und Entwicklung

Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den nachhaltigen Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend. Deshalb arbeiten wir gezielt daran, unsere Angebote in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization an die Kundenbedürfnisse anzupassen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 0,96 Mio. € in die Eigenentwicklung von Softwareprodukten investiert.

Optimale Kombination von Software und Services für hohen Kundennutzen

In **Deutschland** sind die FINAS-Module CRM, Risikoabsicherung sowie Vorsorgeoptimierung erweitert worden, um die Vertriebsprozesse unserer Kunden noch besser zu unterstützen. Die Entwicklung des Fördercenters wurde erfolgreich abgeschlossen und neben der bestehenden Lösung in Swing eine HTML-Version fertiggestellt. Der bAV-Vorteilsrechner erweitert unser Portfolio um ein verkaufsunterstützendes Tool, das die steuerlichen Vorteile der betrieblichen Altersvorsorge transparent darstellt. Mit dem Projektstart von smart FINAS haben wir begonnen, die Benutzerführung der FINAS Suite für eine noch intuitivere Bedienbarkeit anzupassen. Damit reagieren wir auf den Trend hin zu sehr einfach bedienbaren Softwarelösungen und die stärkere Verbreitung von Smartphones und Tablet-PCs. Das Anwendungsframework für die FINAS-Produktfamilie wurde erweitert, um die Entwicklung zu optimieren und Wartungsaufwände zu reduzieren.

Entwicklung Fördercenter abgeschlossen, neues Tool bAV-Vorteilsrechner, Entwicklungsstart smart FINAS

In den **Niederlanden** erhielt das Infrastructure Framework Aktualisierungen zu zentralen Technologien wie Windows Server 2008 R2, System Center Suite, Windows 7 und Citrix XenDesktop. Die ID-Suite wurde im Rahmen der Wartung aktualisiert. Die Software Packaging Robot unterstützt nun die Paketierung im Thin-App-Format sowie das Editieren von App-V-Paketen mit Hilfe eines Tools der Firma GridMagic. Packaging Robot ist nun auch für den Einsatz auf 64-Bit-Plattformen verfügbar. Das Produkt Workspace Manager wurde für den Einsatz in virtuellen Desktopinfrastrukturen weiter optimiert.

Infrastructure Framework aktualisiert, Workspace Manager für virtuelle Desktopinfrastrukturen optimiert

Unsere Tochtergesellschaft in **Italien** hat die Add-ons für Microsoft Dynamics AX und NAV im Rahmen der Wartung aktualisiert und um weitere branchenspezifische Funktionalitäten für die Stahlindustrie erweitert. Als einer der ersten Microsoft Partner nahm BRAIN FORCE Italien am Private Beta-Programm für Dynamics AX 2012 teil und testete die neue Version im Rahmen eines Kundenmigrationsprojekts. Die Umstellung unserer eigenen ERP-Software Visual Space auf .Net-Technologie wurde fortgesetzt. Die BRAIN FORCE Lösung NG4 für den Börsenhandel haben wir funktional erweitert, um sie zukünftig besser eigenständig vermarkten zu können. Die Software ist aus einem Kundenprojekt entstanden. Sie managt Handelsaufträge und leitet diese über Schnittstellen an Post Trading sowie Position Keeping Systeme weiter.

Add-ons für Microsoft Dynamics erweitert, Teilnahme am Beta-Programm für Dynamics AX 2012

**SolveDirect** hat das Projekt Collaborative Service Management, das über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) teilfinanziert wurde, mit der Integration der Module SD.Calendar, SD.Dialog und SD.Survey in die Releases 5.0 und 5.6 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Funktionsgruppe SD.Calendar entstand ein optimiertes Kalendermodul zur Planung von Serviceeinsätzen. SD.Dialog verbessert die Kommunikation im Serviceprozess durch Funktionen für Chat, Blog und einer Schnittstelle zu Workflow- und Wiki-Inhalten. SD.Survey liefert konfigurierbare Umfragefunktionen, mit denen End-User-Profile erstellt und nach unterschiedlichen Kriterien ausgewertet werden können. Mit dem Release 5.7 erhielten Kunden in der Standardversion eine Passwort-Policy, erweiterte Kalenderfunktionalitäten und XML-Webservices, ein beschleunigtes Setup von Verbindungen zu BMC Remedy sowie einen noch besseren Überblick über die Auftragshistorie. In der Folge wurde mit der Entwicklung der IT Service Management Lösung Service Grid begonnen, welche mit Predictive SLAs Serviceengpässe antizipiert und die Integration der an der Wertschöpfungskette beteiligten Partner weiter erhöht.

Integration der Module, SD.Calendar, SD.Dialog, SD.Survey, Entwicklungsstart für Lösung Service Grid

## Human Resources

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE und entscheidend für den Erfolg. Durch ihr Wissen und Engagement kann sich das Unternehmen weiterentwickeln und seine Ziele erreichen.

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE

Im Vorjahresvergleich stieg der Personalstand im Konzern erstmalig seit dem 30.09.2007 wieder an. Er belief sich zum 30.9.2011 auf 530 angestellte Mitarbeiter. Zusätzlich wurden 256 freie Mitarbeiter in verschiedenen Kundenprojekten eingesetzt. In Summe waren zum Stichtag 786 Mitarbeiter für BRAIN FORCE tätig, was einem Anstieg um 10% im Vergleich zum 30.9.2010 entspricht.

786 Mitarbeiter zum Stichtag beschäftigt

In unserem größten Markt Deutschland stieg die Mitarbeiterkapazität um 9% an, wovon 4% aus dem Auslaufen der Kurzarbeit resultieren. In der Region Italien blieb die Mitarbeiterzahl unverändert. In den Niederlanden war ein sehr starker Anstieg von 71% zu verzeichnen, was auf den erfolgreichen Aufbau des Professional Services Geschäftes und eine verbesserte Auftragslage im Geschäftsbereich Infrastructure Optimization zurückzuführen ist. Der Personalstand in der Region Zentral-Osteuropa lag 9% über dem Vorjahresniveau. Jener im Segment Holding und Sonstiges wurde um einen Mitarbeiter reduziert.

Mitarbeiter nach Segmenten (zum Stichtag)



Die Mitarbeiter (angestellte und freie) verteilen sich zum 30.9.2011 wie folgt auf die einzelnen Regionen:

- ▶ Deutschland: 369 (30.9.2010: 338 / Vdg.: +9%)
- ▶ Italien: 287 (30.9.2010: 285 / Vdg.: 0%)
- ▶ Niederlande: 95 (30.9.2010: 55 / Vdg.: +71%)
- ▶ Zentral-Osteuropa: 29 (30.9.2010: 27 / Vdg.: +9%)
- ▶ Holding und Sonstiges: 7 (30.9.2009: 8 / Vdg.: -13%)

- 1 Deutschland 47%
- 2 Italien 36%
- 3 Niederlande 12%
- 4 Zentral-Osteuropa 4%
- 5 Holding und Sonstiges 1%

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2010/11 505 (2009/10: 553) angestellte und 228 (2009/10: 226) freie Mitarbeiter bei BRAIN FORCE beschäftigt. Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter lag bei 733 und damit um 6% unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Rückgang ist auf den Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich und die Konsolidierungsänderung von SolveDirect auf at equity zurückzuführen.

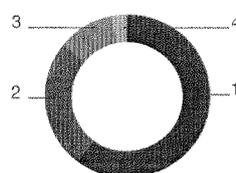
Um den ständigen Veränderungen und Innovationen in der schnelllebigen IT-Branche gerecht zu werden, ist die kontinuierliche Schulung und fachliche Ausbildung der Mitarbeiter wichtig – angefangen bei den IT-Consultants bis zur Belegschaft in Verwaltung und Vertrieb. In den Niederlanden nehmen Mitarbeiter laufend an Trainingseinheiten zu den neuesten Entwicklungen von Microsoft, VMWare oder Citrix teil. Dadurch verfügen sie über einen technologischen Vorsprung und zählen so zu den ersten Ansprechpartnern beispielsweise bei der Einführung neuer Technologien wie im Bereich Desktop-Virtualisierung. In Italien werden Mitarbeiter in den neuesten Technologien von Microsoft Dynamics, Oracle, Symantec oder Cisco geschult und zertifiziert. In Deutschland nutzen Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in regelmäßigen abteilungsbezogenen Meetings sowie bei Mitarbeiterveranstaltungen auszutauschen.

Kontinuierliche Schulungen und Wissenstransfer in allen Ländern

## Auftragslage

Der Auftragsbestand erreichte zum 30.9.2011 auf Konzernebene 15,90 Mio. € und lag damit um 9% hinter dem Vorjahresniveau von 17,43 Mio. €. Das war vor allem auf niedrigere Werte in Deutschland (-20%) zurückzuführen, wo vom Wert eines 4-Jahresvertrags planmäßig weitere 1,5 Mio. € abgearbeitet wurden. In Italien blieb der Auftragsbestand relativ stabil (-4%). In den Niederlanden (+106%) und Zentral-Osteuropa (+13%) stieg der Auftragsbestand im Vergleich zum Vorjahr jeweils deutlich an.

Auftragsbestand nach Regionen



1 Deutschland 60%  
2 Italien 26%  
3 Niederlande 11%  
4 Zentral-Osteuropa 3%

Der Auftragsbestand teilt sich zum 30.9.2011 auf die Regionen wie folgt auf:

- ▶ Deutschland hält einen Auftragsbestand von 9,51 Mio. € (30.9.2010: 11,81 Mio. €)
- ▶ Italien hält einen Auftragsbestand von 4,20 Mio. € (30.9.2010: 4,39 Mio. €)
- ▶ Die Niederlande verfügen über einen Auftragsbestand von 1,80 Mio. € (30.9.2010: 0,88 Mio. €)
- ▶ Zentral-Osteuropa verfügt über einen Auftragsbestand von 0,39 Mio. € (30.9.2010: 0,35 Mio. €)

## Ausblick und Ziele

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte sich für das Geschäftsjahr 2010/11 ein positives operatives Ergebnis als Ziel gesetzt und dies im letzten Geschäftsbericht entsprechend kommuniziert. Dieses Ziel wurde mit einem operativen EBIT von über 1 Mio. € erreicht. Auch die Umsatzentwicklung war mit +2% auf über 71 Mio. € ansprechend. Auf vergleichbarer Basis, also nach Bereinigung der Konsolidierungskreisänderungen des Vorjahres, konnte ein Wachstum von 6% erzielt werden.

Das Ziel eines positiven operativen Ergebnisses wurde erreicht

Die operativen Bereiche verzeichneten im letzten Quartal zum Teil deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen. Im Gesamtjahr lag nur BRAIN FORCE Italien operativ leicht unter dem Vorjahr, was vor allem auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld zurückzuführen ist. Die Ergebnisentwicklung des letzten Jahres belegt somit die erfolgreiche strategische Neuausrichtung des Unternehmens und die Wirksamkeit der umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen. Mit entsprechend positiven Erwartungen haben daher die operativen Gesellschaften in den Sommermonaten ihre Budgets erstellt. Für den BRAIN FORCE Konzern ergibt sich daraus für das Geschäftsjahr 2011/12 die Zielsetzung eines weiteren Umsatzwachstums und einer neuerlichen Verbesserung der operativen Ergebnisse.

Diese Zielsetzung basiert jedoch auf der Annahme einer positiven Konjunktorentwicklung in den BRAIN FORCE Märkten Deutschland, Italien, Niederlande, Österreich, Tschechien und Slowakei. Mit ihrer Herbstprognose hat die Europäische Kommission die Wachstumserwartungen in der Union für 2012 von bisher 1,9% auf nur noch 0,6% deutlich zurückgeschraubt. Sollte sich der seit den Sommermonaten 2011 gesehene Wachstumseinbruch im Zuge der Staatsschuldenkrise und die damit einhergehende Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen weiter verschärfen, muss auch BRAIN FORCE ihre Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2011/12 überdenken.

Weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum als Ziel unter der Annahme einer positiven Konjunktorentwicklung in unseren Märkten

## Risikomanagement

<p>Der BRAIN FORCE Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. In 2008 hat BRAIN FORCE das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Dieser Prozess wurde 2009 abgeschlossen. Seither werden die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die TOP 10 Risiken des Konzerns gelegt. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.</p>	<p>Konzernweiter Risiko- management-Prozess mit Fokus auf die TOP 10 Risiken</p>
<p>Gemäß der dezentralen Struktur des BRAIN FORCE Konzerns liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Holdingebene wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.</p>	<p>Lokale Verantwortung aber zentrale Steuerung des Risiko- managements</p>
<p>Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controlling-Prozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das rollierende Forecasting. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilte im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2009/10 unter anderem auch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern und berichtete darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Nachdem die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern bestätigt worden ist und auch im Hinblick auf die Unternehmensgröße haben wir die Beurteilung durch den Konzernabschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2010/11 ausgesetzt.</p>	<p>Wichtigstes Instrument zur Risikoüberwachung ist das Berichtswesen</p>
<p>Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.</p>	<p>Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen</p>
<p>Nach aktueller Einschätzung weist der Konzern keine einzelnen bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die Bewertung aller Top 10-Risiken beläuft sich in Summe auf rund 20% des Eigenkapitals. Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben und die definierten Gegenmaßnahmen erläutert.</p>	<p>Aktuell keine bestands- gefährdenden Einzelrisiken identifiziert</p>
<p><b>Finanzielle Risiken</b></p>	
<p>Die wesentlichsten finanziellen Risiken sind unzureichende Liquidität und Finanzierung. Die Vorhaltung ausreichender Liquidität hat für BRAIN FORCE so wie für jedes andere Unternehmen insbesondere in Zeiten angespannter Finanzmärkte oberste Priorität. Diesem Risiko begegnet BRAIN FORCE durch die Maximierung des Free Cash-flow mittels Kostensenkungen, aktivem Working Capital Management und einer Minimierung der Investitionsausgaben. Dazu wurden in den letzten Jahren die Kostenstrukturen dem gesunkenen Umsatzniveau angepasst, die „Order to Cash“- und „Purchase to Pay“-Prozesse optimiert und die Aktivierung von Eigenleistungen zurückgefahren. Neben diesen Maßnahmen hat BRAIN FORCE in 2009 eine Kreditversicherung für Kunden in Deutschland, Österreich und den Niederlanden abgeschlossen, um dem Forderungsausfallsrisiko Rechnung zu tragen und die Basis für Factoring zu schaffen.</p>	<p>Maximierung des Free Cash- flow durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und Minimierung der Investitionsausgaben</p>

<p>Das <b>Liquiditätsrisiko</b> wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. Das Liquiditätsmanagement der großen operativen Gesellschaften in Deutschland, Italien, den Niederlanden und Österreich wird durch das Konzern-Treasury unterstützt.</p>	<p>Laufende Finanzplanungen zur Überwachung des Liquiditätsrisikos</p>
<p>Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe basiert auf einer soliden Bilanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 38% zum 30.9.2011. Der Zahlungsmittelstand hat sich vor allem infolge des positiven Free Cash-flow im abgelaufenen Geschäftsjahr von 4,1 auf 5,8 Mio. € erhöht. Positiv wirkten sich dabei der operative Turnaround sowie die Einführung von Factoring in Deutschland, Italien und den Niederlanden aus.</p>	<p>Anstieg der Zahlungsmittel durch positiven Free Cash-flow</p>
<p>Die Refinanzierungsmöglichkeiten von BRAIN FORCE sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich teilweise dem Einfluss des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG entziehen. Die sonstigen Einflussgrößen umfassen Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beachtung gewisser Ratings.</p>	<p>Kreditvereinbarungen beinhalten Covenant- und Ratingkriterien</p>
<p>In 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KMV RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor. Die beschriebenen Covenants werden von BRAIN FORCE laufend beobachtet und bei allen wesentlichen geschäftspolitischen Überlegungen simuliert. Nicht eingehaltene Covenants können dazu führen, dass die zu zahlenden Zinsen durch höhere Risikozuschläge steigen oder Kredite fällig gestellt werden.</p>	<p>Erfüllung aller Covenant- und Ratingkriterien</p>
<p>Eine Abschreibung der Firmenwerte des Konzerns war im Geschäftsjahr 2010/11 nicht angezeigt.</p>	<p>Firmenwerte bestätigt</p>
<p>Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern nur in der Tochtergesellschaft Network Performance Channel GmbH (NPC), Deutschland, <b>Fremdwährungsrisiken</b> im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD Wechselkurses ausgesetzt. Die NPC kauft dabei Produkte in US-Dollar und verkauft diese in Europa, dem Mittleren Osten, Nordafrika und Indien weiter. Das Einkaufsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2010/11 5,86 Mio. US-Dollar. Teilweise werden die Umsätze durch NPC auch in US-Dollar fakturiert, der Großteil des Umsatzes wird jedoch in EUR erwirtschaftet. Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufgrund der steigenden Bedeutung des NPC-Geschäftes für den BRAIN FORCE Konzern, erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 eine teilweise Absicherung des EUR/USD Wechselkursrisikos.</p>	<p>Währungsrisiko spielt nur in der Tochtergesellschaft NPC eine Rolle</p>
<p>Das <b>Zinsänderungsrisiko</b> stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Die Finanzverbindlichkeiten des BRAIN FORCE Konzerns zum Bilanzstichtag von 11,6 Mio. € sind zu 86% fix und zu 14% variabel verzinst. Zahlungsmittel werden nicht veranlagt, sondern als Guthaben auf Bankkonten gehalten, um ausreichend Liquidität vorzuhalten.</p>	<p>Zinsänderungsrisiko wird durch das Treasury der Holding gesteuert</p>
<p>Das <b>Kreditrisiko</b> umfasst insbesondere das Ausfallsrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden durch die lokalen Gesellschaften. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung für Kunden in Deutschland, Österreich und den Niederlanden abgeschlossen und damit das Ausfallsrisiko verringert. Kunden der italienischen Tochtergesellschaft sind von der Kreditversicherung nicht gedeckt. Die im Jahr 2010/11</p>	<p>Abschluss einer Kreditversicherung zur Verringerung des Ausfallsrisikos</p>

verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,0% des Forderungsbestandes zum 30. September 2011.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Management des **Kapitalrisikos** liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer kostenseitig optimierten Kapitalstruktur. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalanforderungen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 38 % (Vorjahr: 39%).

Eigenkapitalquote von 38%  
zum Bilanzstichtag

#### **Markt- und Wettbewerbsrisiko**

Der BRAIN FORCE Konzern agiert in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld, zudem unterliegen Software und IT-Dienstleistungen konjunkturellen Schwankungen. Diesen Faktoren wird zum einen durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie profitable Bereiche und zum anderen durch die gezielte Erschließung neuer Technologien und Märkte Rechnung getragen. Ein Überangebot an IT-Beratern kann zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Durch einen Rückgang der Nachfrage kann es zu einer Unterauslastung bei unseren angestellten IT-Mitarbeitern kommen. Im Fall eines nachhaltigen Konjunkturerinbruches muss der Konzern Maßnahmen wie Kurzarbeit und Abbau von Mitarbeitern treffen. Die Beendigung von Dienstverhältnissen ist teilweise mit hohen Abfindungskosten verbunden und kann die Profitabilität bzw. das Bilanzbild negativ beeinflussen.

Fokus auf Kernkompetenzen  
und profitable Bereiche

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind in der IT-Branche ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen bzw. die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden attraktive, erfolgsorientierte Vergütungssysteme und Weiterbildungsprogramme angeboten.

Mitarbeiterbindung durch  
erfolgsorientierte Vergütung  
und Trainings

#### **Rechtliche Risiken**

Durch laufendes Projekt-Controlling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden. Je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risiko- und Änderungsmanagement im Rahmen der Projektabwicklung installiert. Eine rechtliche Überprüfung aller wesentlichen Verträge ist verpflichtend vorgeschrieben. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zur Versicherungsprämie ausgerichtet wird.

Umfassendes Projekt Control-  
ling und Abschluss von Ver-  
sicherungen zur Minimierung  
eventueller Haftungsrisiken

Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen und rechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Entscheidungen werden  
auf Basis von internen und  
externen Beratungen getroffen

#### **Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem**

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Konzernrechnungslegung der BRAIN FORCE Gruppe liegt organisatorisch in der BRAIN FORCE HOLDING AG: die beiden Organisationseinheiten Accountancy Countries & Group Consolidation, zuständig für das externe Berichtswesen, und Financial Controlling, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Verantwortung für internes  
Kontroll- und Risikomanage-  
mentsystem liegt beim  
Vorstand

Grundlage der Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch (Accounting Manual), das von der BRAIN FORCE HOLDING AG herausgegeben und regelmäßig aktualisiert wird. Darin werden die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft insbesondere Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie die Überleitung der latenten Steueransprüche und -schulden.

Bilanzierungshandbuch regelt  
die wesentlichen Berichtser-  
fordernisse nach IFRS

<p>Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben betreffend der Umsatzrealisierung sowie Aufzeichnungen über Projektabrechnungen von besonderer Bedeutung. Diese Prozesse werden in allen BRAIN FORCE Gesellschaften weitgehend automatisiert durchgeführt. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management Meetings und im Einzelfall unter direkter Einbeziehung der zentralen Stabstelle sichergestellt.</p>	<p>Einhaltung der Vorgaben wird regelmäßig überprüft</p>
<p>Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte Reporting Packages) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cash-Flow. Diese Daten werden dann in das zentrale Konsolidierungssystem eingepflegt. Soweit in den Konzerngesellschaften das gleiche System wie in der Konzernmutter verwendet wird, erfolgt die Datenübertragung automatisiert, nur in Landesgesellschaften mit anderen Systemen muss die Erfassung manuell durchgeführt werden. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene in der Stabstelle Accountancy Countries &amp; Group Consolidation überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der BRAIN FORCE Gruppe nach IFRS.</p>	<p>Weitgehend automatisierte Übernahme der Daten in die Konsolidierung</p>
<p>Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet. Die oben dargestellte interne Kontroll- und Reportingsystematik ist jedoch in einer Weise aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren.</p>	<p>Keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet</p>
<p>Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus den Primärsystemen wurden automatisierte Schnittstellen geschaffen, die Eingabe der Werte für Vorscheurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung erfolgt nach Regionen, weiters pro Gesellschaft und auch nach den Geschäftsfeldern Process Optimization, Infrastructure Optimization und Professional Services. Neben einer Berichterstattung über die operative Ergebnisentwicklung für den jeweils abgelaufenen Monat erfolgte im Geschäftsjahr 2010/11 einmal im Monat eine rollierende 3-Monats-Vorschau. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorscheurechnung und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.</p>	<p>Ausgereiftes laufendes Reportingsystem mit rollierender 3-Monats-Vorschau</p>
<p>Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorscheurechnungen, Konzernabschlüsse, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen informiert.</p>	<p>Regelmäßige und umfangreiche Information des Aufsichtsrates ist sichergestellt</p>

## Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital beträgt 15.386.742 €. Es ist zerlegt in 15.386.742 Stück auf Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30.9.2011 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der BRAIN FORCE HOLDING AG, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
  - CROSS Informatik GmbH: 53,58%
  - ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG: 16,97%
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE-Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
  - a) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs.1 Z 4 und 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, wobei der Anteil der zu erwerbenden Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist, die Ermächtigung für einen Zeitraum von 30 Monaten ab Beschlussfassung gilt und der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie den Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsenstage nicht mehr als 20% über- oder unterschreiten darf. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, ihre Konzernunternehmen oder für deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder außerhalb davon erfolgen. Weiters wurde beschlossen, die Ermächtigung des Vorstandes für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre nur dann ausgeschlossen werden kann, wenn diese Aktien als Gegenleistung im Rahmen eines Erwerbes von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland oder zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes ausgegeben werden. Diese Ermächtigung kann einmal oder mehrmals ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden und gilt für die höchste gesetzlich zulässige Dauer. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die dem Vorstand zuletzt erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14.05.2009 zum 6. Punkt der Tagesordnung wurde aufgehoben.
  - b) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 01.03.2016 um bis zu weitere 7.693.371,- € durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neue, auf Inhaber oder Namen lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (Genehmigtes Kapital 2011). Weiters wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn
    - die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder
    - die Kapitalerhöhung zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes erfolgt, oder
    - um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen, oder
    - um eine den Emissionsbanken eingeräumte Mehrzuteilungsoption zu bedienen.

Weiters wurde beschlossen, das bestehende Genehmigte Kapital 2006 aufzuheben und die Satzung entsprechend anzupassen.

- c) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis einschließlich fünf Jahre ab dem Tag dieser Beschlussfassung Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000,- €, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 7.693.371 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination, auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.
- d) In der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde beschlossen: Die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß § 159 (2) Z 1 AktG um bis zu 7.693.371,- € durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück auf Inhaber lautender neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 02.03.2011, soweit die Gläubiger von Finanzinstrumenten von ihrem Bezugs- und/oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Weiters wurde die Änderung der Satzung durch Einfügung einer neuen Bestimmung „§5a Bedingtes Kapital“ beschlossen.

8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit dem Vorstandsmitglied Thomas Melzer vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen. Für den Fall eines „Kontrollwechsels“ wurde mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer vertraglich vereinbart, dass die CROSS Informatik GmbH, das Recht hat, den Überlassungsvertrag, den sie mit der BRAIN FORCE HOLDING AG unter Beitritt von Herrn Michael Hofer abgeschlossen hat, einseitig unter Wahrung aller Ansprüche aufzulösen. Dieses begünstigte Auflösungsrecht ist spätestens zum Zeitpunkt des Closings (Rechtswirksamkeit) betreffend des den Kontrollwechsel auslösenden Anteilserwerbes wahrzunehmen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die CROSS Industries AG nicht mehr a) direkt oder b) indirekt über eine Tochtergesellschaft, die zumindest zu 50% an der BRAIN FORCE HOLDING AG beteiligt ist, die Stimmenmehrheit an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält.

Wien, 22.11.2011

Dr. Michael Hofer

Thomas Melzer

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2011, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen

Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### *Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

#### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 22. November 2011

PwC INTER-TREUHAND GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Jürgen Schauer  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.